



ST. AUGUSTINUS

KINDERGARTEN & KRIPPE

Pädagogisches Konzept

Version 3.0 (Mai 2017)



Kath. Kindergarten St. Augustinus | St.-Augustinus-Straße 4 | 81825 München

Inhalt

Grußwort	4
1. Kindergarten St. Augustinus	6
1.1. Krippe und Kindergarten unter einem Dach.....	6
1.2. Träger.....	6
1.3. Lage und Umfeld	7
1.4. Gebäude und Außengelände.....	8
1.5. Öffnungszeiten - Schließzeiten - Beiträge.....	9
1.6. Gruppen und Personal.....	11
1.7. Aufnahmeverfahren.....	13
1.8. Eingewöhnung.....	13
1.8.1. Eingewöhnung in den Kindergarten.....	13
1.8.2. Eingewöhnung in die Kinderkrippe.....	15
1.9. Gesundheitsvorsorge - Medikamente - Zahnprophylaxe - Hygiene.....	17
1.10. Mahlzeiten.....	18
2. Unser Leitbild.....	20
3. Pädagogische Arbeit mit Kindern im Alter von 1-6 Jahren.....	21
3.1. Grundsätze der pädagogischen Arbeit der Einrichtung.....	21
3.3.2. Wochenplan in der Krippe.....	28
3.4. Durch das Jahr im Kindergarten und in der Krippe.....	29
3.5. Spiel und pädagogische Angebote.....	31
3.5.1. Freispiel.....	31
3.5.2. Interne pädagogische Angebote.....	31
3.5.3. Feiern im Jahresverlauf	32
3.5.4. Veranstaltungen.....	33
3.5.5. Aktionen und Ausflüge	34
3.6. Geburtstage.....	34

4.	Bildungs- und Erziehungsangebote und ihre Ziele	35
4.1	Ziele der pädagogischen Arbeit im Kindergarten	35
4.2.	Ziele der pädagogischen Arbeit in der Kinderkrippe	38
5.	Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven	39
5.1.	Übergänge	39
5.1.1.	Übergang von der Familie in die Tageseinrichtung	39
5.1.2.	Übergang in die Grundschule und vorschulische Erziehung.....	40
5.2.	Inklusion - Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt.....	41
5.2.1.	Kinder verschiedenen Alters	41
5.2.2.	Geschlechtersensible Erziehung	42
5.2.3.	Interkulturelle Erziehung	42
5.2.4.	Kinder mit Behinderung	42
5.2.5.	Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko	42
5.2.6.	Kinder mit Hochbegabung	43
5.3.	Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität	43
5.3.1.	Partizipation - Mitwirkung der Kinder.....	43
5.3.2.	Beobachtung und Dokumentation.....	44
5.3.3.	Portfolio.....	44
6.	Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	47
6.1.	Eltern als wichtiger Partner unserer Einrichtung.....	47
6.2.	Tür- und Angelgespräche.....	47
6.3.	Eltern- und Entwicklungsgespräche	47
6.4	Elternabende.....	48
6.5.	Elternbeirat, Elternteams und Elternmitarbeit	49
6.6.	Förderverein des Kindergartens St. Augustinus e.V.....	51
7.	Zusammenarbeit in der Einrichtung.....	53
7.1.	Zusammenarbeit des Teams.....	53
7.1.1.	Aufgabenfeld der Leitung (Erzieherin).....	53
7.1.2.	Aufgabenfeld der Gruppenleitung (Erzieherin).....	53
7.1.3.	Aufgabenfeld der Kinderpflegerin	53

7.1.4. Teamarbeit	54
7.2. Zusammenarbeit mit dem Träger und den Mitarbeitern der Pfarrei.....	54
7.3. Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	55
8. Kinderschutz	56
9. Qualitätssicherung	57
9.1. Elternbefragung.....	57
9.2. Beschwerdemanagement	57
9.2.1. Ebene Kind - Kind; Kind - Erwachsener	57
9.2.2. Ebene Eltern -Mitarbeiter; Eltern -Leitung.....	58
9.2.3. Ebene Mitarbeiter - Mitarbeiter; Mitarbeiter - Leitung	58
9.3. Fort- und Weiterbildung.....	59
9.4. Ausfallmanagement	59
10. Öffentlichkeitsarbeit.....	60

Grußwort

Liebe Eltern und Leser,

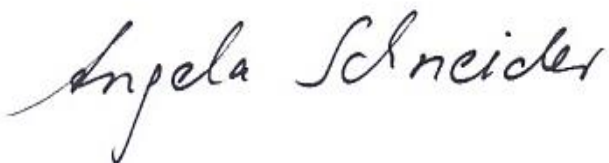
wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Kindergarten und an unserer Kinderkrippe. Mit unserem Konzept geben wir Ihnen Gelegenheit, sich umfassend über unser Haus und unsere pädagogische Arbeit zu informieren sowie Ihre Fragen zu beantworten.

In unserem Haus bieten wir eine angenehme, wertschätzende und freundliche Atmosphäre, in der Ihr Kind in seiner Persönlichkeit gestärkt wird, Handlungskompetenzen erlernt und den guten Umgang mit anderen Menschen erfährt.

Als katholischer Träger lassen wir uns von christlichen Werten wie Toleranz, gegenseitigen Respekt und Hilfsbereitschaft leiten, die sich in unserem Tun widerspiegeln und die wir den Kindern glaubwürdig zu vermitteln versuchen.

Wir laden Sie ein, unsere pädagogische Konzeption zu lesen und freuen uns auf eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ihre

A handwritten signature in black ink, reading 'Angela Schneider'. The script is cursive and fluid, with the first name 'Angela' written in a larger, more prominent style than the last name 'Schneider'.

Angela Schneider

Einrichtungsleitung (im Namen des gesamten Teams)

1. Kindergarten St. Augustinus

1.1. Krippe und Kindergarten unter einem Dach

Der katholische Kindergarten St. Augustinus hat zwei Kindergartengruppen (blaue und rote Gruppe) und eine Krippengruppe (gelbe Gruppe).

Anschrift: Kath. Kindergarten St. Augustinus
St.-Augustinus-Str. 4
81825 München
Tel: 089/45 45 57 69-0
E-Mail: [\[St-Augustinus.Muenchen@kita.erzbistum-muenchen.de\]](mailto:[St-Augustinus.Muenchen@kita.erzbistum-muenchen.de])

Unser Kindergarten bietet Platz für 63 Kinder im Alter von 1 Jahr bis zur Einschulung. Im Haus befinden sich 2 Kindergartengruppen mit jeweils 25 Jungen und Mädchen (3 bis 6 Jahre). Die Krippengruppe wird von 12 Kleinkindern im Alter von 1 bis 3 Jahren besucht.

Zur leichteren Orientierung über Zuständigkeiten und Ansprechpartner – sowohl in diesem Konzept als auch auf den Infotafeln in unserer Einrichtung – sind unsere drei Gruppen sowie die Elternmitarbeit (Elternteams und Elternbeirat), der Förderverein sowie die Vorschularbeit farblich gekennzeichnet.

BLAUE GRUPPE (Kindergarten)	ROTE GRUPPE (Kindergarten)	GELBE GRUPPE (Krippe)	ELTERN- TEAMS	FÖRDER- VEREIN	VORSCHULE
					

1.2. Träger

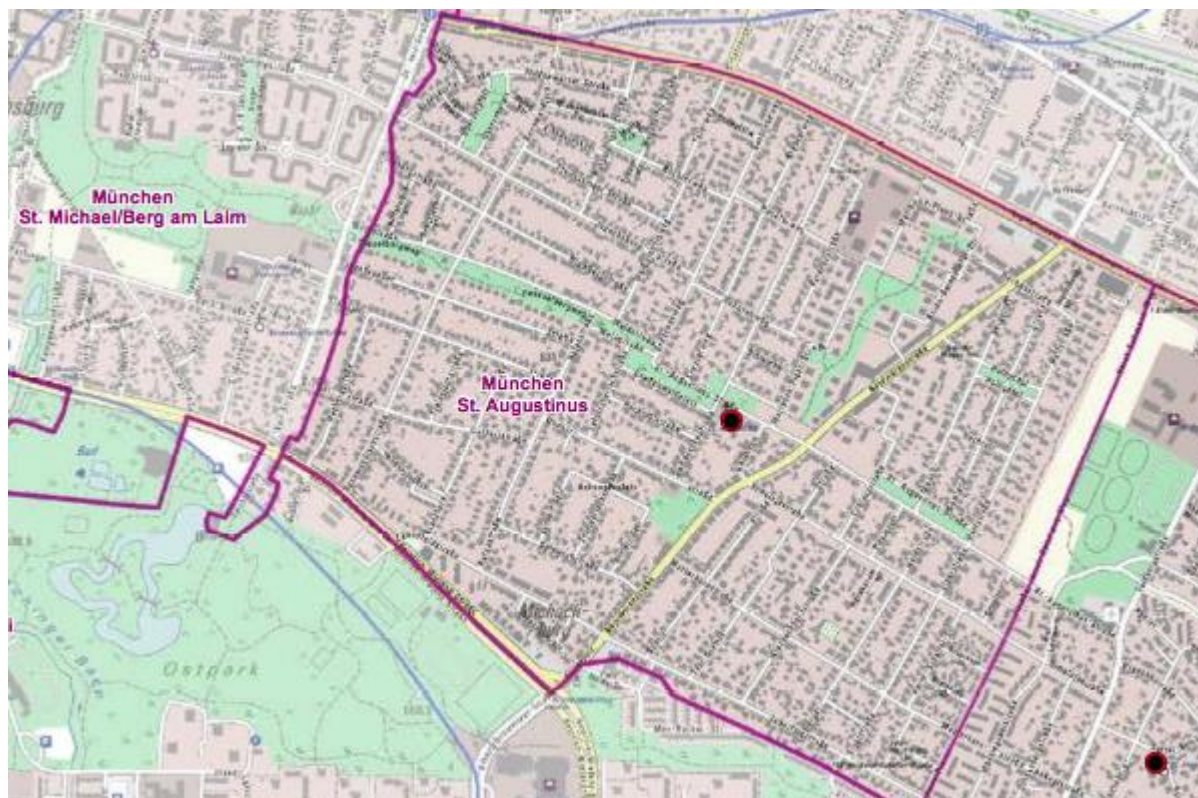
Der Kindergarten und die Kinderkrippe unterstehen der Trägerschaft der Kath. Kirchenstiftung St. Augustinus.

Anschrift: Kath. Kindergarten St. Augustinus
Damaschkestr. 20
81825 München
Tel: 089/45 10 86-6
E-Mail: St-Augustinus.Muenchen@kita.erzbistum-muenchen.de

1.3. Lage und Umfeld

Der Kindergarten befindet sich im Stadtteil Trudering-Michaeliburg im Münchner Osten. Trudering ist geprägt durch Ein- und Mehrfamilienhäuser mit Gärten und Grünanlagen, ein bevorzugtes Wohngebiet für Familien mit Kindern. Im nahen Umfeld gibt es zahlreiche Spiel- und Freizeitangebote, z.B. Ostpark, Michaelibad, Eislaufstadion, Schlittenberge und große öffentliche Spielplätze. Außerdem befinden sich 2 Grundschulen (Forellenschule, Feldbergschule), die Hauptschule an der Feldbergstraße und das Michaeligymnasium im Einzugsgebiet unserer Einrichtung.

Der Einzugsbereich des Kindergartens ist mit dem Pfarrgebiet St. Augustinus identisch:



1.4. Gebäude und Außengelände

Der Kindergarten wurde 1966 unter der Leitung des damaligen Stadtpfarrers Anton Geisenhofer für zwei Kindergartengruppen gebaut. 2010 fand eine Generalsanierung des Gebäudes statt. Außerdem richtete man Räumlichkeiten für die Kinderkrippe ein. Das Gebäude ist ein voll unterkellertes, ebenerdiger Flachbau in Ziegelbauweise. Fahrräder und Kinderwagen können draußen neben der Eingangstüre auf einem vor der Witterung geschützten Platz untergestellt werden.



Im Innenraum gelangt man in einen großzügigen Eingangsbereich mit Garderoben für die Kinder. Im linken Flügel ist die Krippe untergebracht, mit einem Gruppenraum mit Zugang zum Garten, einem Schlafraum sowie dem Sanitärbereich mit Bad- und Wickelraum.



Im rechten Flügel befinden sich die zwei gleich großen Gruppenräume des Kindergartens, ebenfalls mit Zugang zum Garten. Zwischen den beiden Gruppenräumen ist ein Intensivraum eingerichtet. Hier findet die Förderung der Kinder in Kleingruppen (z. B. Vorschule) statt.

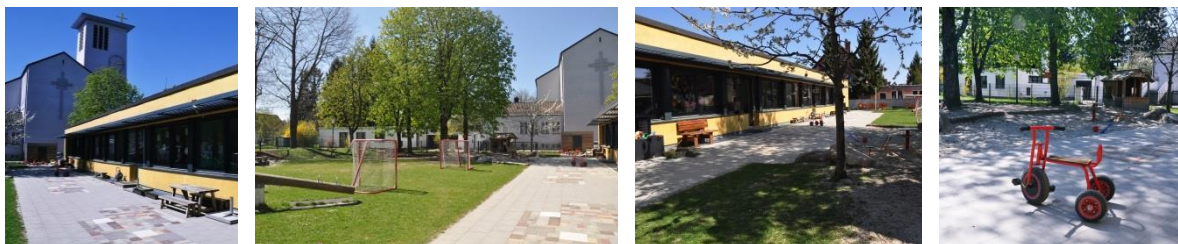


Der Sanitärbereich ist mit einem großen Waschbecken mit mehreren Wasserhähnen und 4 Kindertoiletten ausgestattet. Überdies gibt es eine Küche, einen Raum für das Personal, ein Büro, zwei Toiletten für Erwachsene und eine Putzkammer.

Im Keller befindet sich eine großzügige Mehrzweckhalle, die in erster Linie für die Bewegungserziehung genutzt wird. Zudem finden dort auch Elternabende, Theateraufführungen, St. Martins-, Nikolaus- und Weihnachtsfeiern statt. Das Untergeschoss umfasst außerdem die kindergarteneigene Bücherei, die auch als ein weiterer Intensivraum dient, einen Hauswirtschaftsraum, drei Materialräume und einen Technikraum.



Der große Garten mit altem Baumbestand erstreckt sich L-förmig um das Gebäude. Jeden Tag und bei jedem Wetter dürfen die Kinder draußen spielen; z. B. auf dem Klettergerüst mit Rutschbahn, die in einem großen Sandkasten endet. Zwei weitere von Sonnenschirmen beschattete Sandkästen, eine Holzzippe, einen Holztraktor und zwei Holzhäuschen laden auch zum Spielen ein. Von einem kleinen Hügel, der in eine große Wiese ausläuft, können die Kleinen hinunterkugeln und im Winter Schlitten fahren. Im Sommer wird die Wiese zum Fußballplatz.



1.5. Öffnungszeiten - Schließzeiten - Beiträge

Die **Öffnungszeiten** von Kindergarten und Krippe lauten wie folgt:

- montags bis freitags von 07:30 bis 15:30 Uhr
- Bringzeit zwischen 07:30 bis 08:30 Uhr
- Kernzeit 08:30 bis 12:30 Uhr ist für alle Buchungen verbindlich.
- Um eine gute pädagogische Arbeit gewährleisten zu können, bitten wir unsere

Eltern, ihre Kinder im vereinbarten Buchungszeitraum. Bitte bringen und holen Sie die Kinder pünktlich und regelmäßig, um den Tagesablauf harmonisch zu gestalten. In Absprache mit den Fachkräften können im Einzelfall abweichende Bring- und Abholzeiten vereinbart werden.

Die **Schließzeiten** sind an die Schulferien angelehnt und umfassen 30 Werktage sowie 5 Tage für Teamfortbildungen.

Die **Buchungszeiten und Beiträge** für Kindergarten und Kinderkrippe staffeln sich nach Einkommen. Bei Einkommen unter 60.000 € muss ein Antrag mit Einkommensnachweis gestellt werden. Buchungszeiten über 5 Stunden sind sowohl im Kindergarten als auch in der Kinderkrippe erwünscht.

Buchungszeiten und Beiträge für den Kindergarten (rote und blaue Gruppe):

MONATSBEITRÄGE KINDERGARTEN				
Einkünfte in €	> 4 bis 5 Stunden	> 5 bis 6 Stunden	> 6 bis 7 Stunden	> 7 bis 8 Stunden
Bis 15.000 €	€ 0,--	€ 0,--	€ 0,--	€ 0,--
Bis 20.000 €	€ 26,--	€ 27,--	€ 28,--	€ 29,--
Bis 25.000 €	€ 38,--	€ 40,--	€ 42,--	€ 44,--
Bis 30.000 €	€ 51,--	€ 54,--	€ 57,--	€ 60,--
Bis 35.000 €	€ 66,--	€ 70,--	€ 73,--	€ 77,--
Bis 40.000 €	€ 81,--	€ 85,--	€ 90,--	€ 95,--
Bis 45.000 €	€ 90,--	€ 95,--	€ 101,--	€ 108,--
Bis 50.000 €	€ 99,--	€ 106,--	€ 113,--	€ 121,--
Bis 55.000 €	€ 108,--	€ 117,--	€ 125,--	€ 134,--
Bis 60.000 €	€ 119,--	€ 128,--	€ 138,--	€ 148,--
Über 60.000 €	€ 128,--	€ 139,--	€ 150,--	€ 161,--

Buchungszeiten und Beiträge für die Krippe (gelbe Gruppe):

MONATSBEITRÄGE KINDERKRIPPE				
Einkünfte in €	> 4 bis 5 Stunden	> 5 bis 6 Stunden	> 6 bis 7 Stunden	> 7 bis 8 Stunden
Bis 15.000 €	€ -	€ -	€ -	€ -
Bis 20.000 €	€ 14,--	€ 16,--	€ 17,--	€ 19,--
Bis 25.000 €	€ 40,--	€ 43,--	€ 48,--	€ 54,--
Bis 30.000 €	€ 77,--	€ 84,--	€ 93,--	€ 104,--
Bis 35.000 €	€ 115,--	€ 126,--	€ 139,--	€ 156,--
Bis 40.000 €	€ 141,--	€ 155,--	€ 171,--	€ 192,--
Bis 45.000 €	€ 169,--	€ 185,--	€ 204,--	€ 229,--
Bis 50.000 €	€ 194,--	€ 213,--	€ 234,--	€ 264,--
Bis 55.000 €	€ 222,--	€ 243,--	€ 268,--	€ 301,--
Bis 60.000 €	€ 250,--	€ 273,--	€ 301,--	€ 339,--
Über 60.000 €	€ 275,--	€ 302,--	€ 332,--	€ 374,--

Zuzüglich zu den Beiträgen kommen sowohl im Kindergarten als auch in der Krippe pro Kind noch folgende Kosten für Essen, Getränke und Spielmaterial dazu:

- Das **Bio-Essen**, das jeden Tag frisch von einem auf Kinder spezialisierten Catering-Service geliefert wird, kostet für ein Kindergartenkind 3,75 € und für ein Krippenkind 3,35 € pro Tag.
- Die **Getränkepauschale** beläuft sich monatlich auf 5 € (bei einer Buchungszeit von 4 bis 6 Stunden) bzw. 6 € (ab 7 Stunden Buchungszeit).
- Die **Spielgeldpauschale** beträgt monatlich 6 € bis 11 € je nach Buchungszeit.

Vorschulkindern gewährt der Freistaat Bayern einen Zuschuss von 100 €.

Die Beiträge werden 12mal im Jahr per Lastschrift eingezogen.

1.6. Gruppen und Personal

Die Betreuung der Kinder erfolgt in drei Gruppen jeweils von 7:30 bis 15:30 Uhr. Die rote und die blaue Gruppe besuchen die Kindergartenkinder, die gelbe Gruppe die Krippenkinder.

BLAUE GRUPPE (KINDERGARTEN)



ANGELA
SCHNEIDER

Erzieherin
Gruppenleitung
Einrichtungslei-
tung



MARGARETHE
RUND

Erzieherin



EVA
SCHERBAUER

Kinder-
Pflegerin

ROTE GRUPPE (KINDERGARTEN)



ANGELIKA
GRAUMANN

Erzieherin
Gruppenleitung
Stellvertretende
Leitung



YVONNE BUCH-
HOLZ

Kinder-
pflegerin



VANESSA
RASKOPOLJAK

Berufs-
praktikantin

GELBE GRUPPE (KINDERKRIPPE)



ASTRID
RÖSSEL

Erzieherin
Gruppenleitung



CLAUDIA
MARSHALL

Kinder-
Pflegerin



CHRISTINA
HEIDEMANN

Kinder-
pflegerin



URSEL
KELLER

Kinder-
pflegerin



LEANDRA
ZARBO

Vorpraktikantin

HELFENDE HÄNDE



OLGA
RIESCH

Küchenfee
(Mittagessen)

Das Personal nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil, um neueste pädagogische Entwicklungen und Erkenntnisse in seine Arbeit mit einzubeziehen (siehe Kapitel 9.3).

Informationen zur Aufgabenverteilung und zur Zusammenarbeit innerhalb der Einrichtung sowie mit Träger, Pfarrgemeinde und Fachdienste entnehmen Sie Kapitel 7.

Wir verstehen uns als zuverlässige Bezugspersonen, Förderer und Lernbegleiter der Kinder in einer angenehmen und lernfreundlichen Atmosphäre. Für Fragen und Anregungen von Seiten der Eltern haben wir stets ein offenes Ohr (siehe Kapitel 6).

Schülern aus der Fachoberschule, Realschule und dem Gymnasium geben wir die Gelegenheit, ihr Praktikum bei uns zu absolvieren. Das Praktikum ist eine wichtige Zeit der Orientierung und Findung für junge Menschen. Wir wollen als Team den Jugendlichen den Spaß und die Freude an unserem Beruf im Alltag nahebringen. Die Praktikanten/innen können in das Leben und Arbeiten in Kindergarten und Krippe hineinschnuppern und sich ausprobieren. Die Kinder nehmen die Jugendlichen gut an und freuen sich, wenn neue Praktikanten/innen zum Fußballspielen, Vorlesen usw. kommen. Wir sind stolz darauf, dass so viele Jugendliche – auch aus der Gemeinde sowie ehemalige Kindergartenkinder bei uns Ihr Praktikum machen wollen.

1.7. Aufnahmeverfahren

In die Kinderkrippe werden Kinder ab 1 Jahr bis zum Alter von 3 Jahren aufgenommen. Kinder ab dem 3. Lebensjahr kommen in die Kindergartengruppen.

Aufnahmekriterien in Kindergarten und Kinderkrippe:

- Zugehörigkeit zum Pfarrsprengel St. Augustinus
- bevorzugte Aufnahme von Geschwisterkindern
- bevorzugte Aufnahme ehemaliger Krippenkinder in die Kindergartengruppen

Die Erzieherinnen wählen die Kinder für die drei Gruppen nach bestimmten Richtlinien aus. Vorrangiges Ziel ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Mädchen und Buben sowie jüngeren und älteren Kindern. Auch eine Vielfalt von unterschiedlichen Persönlichkeiten in den Gruppen ist uns wichtig.

Die Anmeldung für die Krippen- und Kindergartenplätze erfolgt über den *kita finder+* der Stadt München. Sollten Sie bei uns in die engere Auswahl kommen werden Sie zu einem ersten Kennenlernen und einem Hausbesuch von uns eingeladen. Die Zusage eines Platzes wird erst ab dem offiziellen Stichtag zur Platzvergabe der Stadt München per e-mail versendet.

Ausführliche Informationen der Stadt München zum Anmeldeverfahren über den *kita finder+* erhalten Sie auf der [Homepage der Stadt München](#)

Die „neuen“ Eltern werden zu einem Einführungsnachmittag in den Kindergarten bzw. zu einem Einführungsabend in die Krippe eingeladen. Die zukünftigen Kindergartenkinder dürfen an einen Schnuppervormittag in den Gruppen teilnehmen, um das Gruppengeschehen mitzuerleben.

1.8. Eingewöhnung

1.8.1. Eingewöhnung in den Kindergarten

Die Eingewöhnungszeit ist für das Kind, die Eltern und die Erzieherinnen außerordentlich wichtig. Ob sich ein Kind im Kindergarten wohl fühlt, hängt sehr davon ab, wie die Eingewöhnungszeit verlaufen ist. Deshalb gilt für eine optimale Eingewöhnung - **ausreichend Zeit einplanen!**

Ganz wichtig ist, dass die Eltern sich **immer** von ihrem Kind verabschieden, denn plötzliche und unvorbereitete Trennungen können das Vertrauen des Kindes erschüttern.

Damit der Trennungsschmerz nicht unnötig in die Länge gezogen wird, genügt es, sich einmal deutlich zu verabschieden und dann zu gehen. Aus Erfahrung wissen wir, dass dies oft nicht leicht ist. Deshalb können die Eltern gerne außerhalb des Gruppenraumes warten und sichergehen, dass sich ihr Kind beruhigt hat oder sich bei uns telefonisch über das Wohlergehen ihres Kindes erkundigen. Wenn wir nach einer bestimmten Zeit merken, dass sich ein Kind gar nicht beruhigt, sich nicht trösten lässt, rufen wir bei den Eltern an. Deshalb ist es wichtig, dass die Eltern bzw. eine andere Bezugsperson (Oma/Opa...) während der Eingewöhnung immer telefonisch erreichbar sind und uns in diesem Zeitraum Notfallnummern vorliegen. Auch das Mitbringen eines Kuscheltieres, Schnuffeltuch, etc. kann den Abschied erleichtern. Die Eingewöhnungszeit hat verschiedene Phasen, die noch erklärt werden. Da aber jedes Kind andere Bedürfnisse hat, muss das Vorgehen im Einzelfall unterschiedlich gehandhabt werden. Dies wird aber immer mit den Eltern abgesprochen, denn wir verfolgen dasselbe Ziel wie die Eltern: **Wir möchten, dass sich das Kind bei uns wohl und geborgen fühlt!**

PHASE 1

Diese Phase dauert in der Regel drei Tage. In diesen ersten Tagen besucht das Kind zusammen mit einem Elternteil die Gruppe. Diese Besuche dauern zwei Stunden. Mutter bzw. Vater verlassen den Raum nicht. Die zuständige Bezugserzieherin versucht in dieser Phase, Kontakt mit dem Kind aufzubauen und eine vertraute Beziehung entstehen zu lassen.

PHASE 2

In dieser Phase (etwa 1 Woche) wird das Elternteil zum „Beobachter“. Es zieht sich vom Spiel mit dem Kind zurück. Bei der Brotzeit sitzt das Kind bei den anderen Kindern und hat nur noch Blickkontakt zur Mutter bzw. Vater. Für Fragen und Wünsche des Kindes ist die Erzieherin mehr und mehr Ansprechpartner. Der Kontakt und das Vertrauen zwischen dem Kind und der Bezugserzieherin werden gefestigt.

PHASE 3

Nach diesen drei Tagen findet dann der erste Abschied zwischen Eltern und Kind statt. Die Dauer der Trennung wird von Tag zu Tag anhand des jeweiligen Befindens des Kindes neu vereinbart. Angefangen wird mit einer Trennung von maximal 15 Minuten. Die Eltern halten sich in den ersten Trennungstagen in der Einrichtung auf. Das Kind wird hauptsächlich von der Bezugserzieherin betreut, die versucht, dem Kind eine angenehme Atmosphäre in der Gruppe zu schaffen.

Der Abschied ist für das Kind am einfachsten, wenn es weiß, warum und wohin die Eltern gehen (z.B. einkaufen). Die Kinder können Vertrauen aufbauen, dass die Eltern wieder kommen und die Beziehung zur Bezugserzieherin vertiefen.

PHASE 4

Diese Phase beginnt in der Regel in der dritten Woche. Zu diesem Zeitpunkt sollte die Beziehung zur Erzieherin relativ gefestigt sein, so dass das Kind einen ganzen Vormittag in der Kindertagesstätte ohne Eltern verbringen kann. Dabei ist es wichtig, dass diese telefonisch jederzeit erreichbar sind. Die Einhaltung der Abholzeit (Pünktlichkeit) ist für das Kind äußerst wichtig, damit es merkt, dass es nicht vergessen wird, wenn andere Kinder abgeholt werden. Sollte ein Kind es noch nicht geschafft haben, sich „abzunabeln“, werden die Besuche wie in Phase 2 gehandhabt.

Mit der 4. Phase ist die Eingewöhnungszeit in der Regel abgeschlossen. Die Bezugserzieherin zieht sich mehr und mehr zurück und unterstützt und begleitet das Kind im Spiel mit anderen.

Rückschläge (z. B. wiederkehrender Trennungsschmerz) wird so manches Kind immer wieder erleben, was ganz normal ist und auf eine gesunde Eltern-Kind-Beziehung hinweisen kann. Wichtig für uns ist, dass die Kommunikation zwischen Eltern und Erzieherinnen immer offen und ehrlich ist, um dem Kind seine Kindergartenzeit bereichernd zu gestalten. Bei Fragen können Sie sich jederzeit an Ihre Gruppenleiterin sowie die Einrichtungsleitung wenden.

Im Rahmen der Eingewöhnung bieten wir für die neuen Kinder und Familien folgende Angebote:

- Erstes Kennenlernen bei Hausbesuch
- Einführungsnachmittag
- Schnuppertag des Kindes in der zukünftigen Gruppe
- Patenschaften: ältere Kindergartenkinder unterstützen die neuen Kinder
- Infopaket mit Checklisten zum Start in unsere Einrichtung
- Kontaktaufbau durch den Elternbeirat durch Aufnahme in die allgemeine Adress-liste der Elternschaft zu E-Mail-Kommunikation.

1.8.2. Eingewöhnung in die Kinderkrippe

Um Ihrem Kind einen guten Übergang aus dem familiären Umfeld in die Krippe zu erleichtern, ist uns eine gut gestaltete Eingewöhnung wichtig. Ziel ist es, ein Vertrauensverhältnis zu Ihrem Kind aufzubauen, damit es sich bei uns wohlfühlt.

Damit Sie unsere Einrichtung und wir Ihr Kind besser kennenlernen können, bieten wir Ihnen 3 Schnuppertage sowie ein ausführliches Elterngespräch vor der eigentlichen Eingewöhnung an.

Die Mutter bzw. der Vater bleibt während dieser Zeit die Hauptbezugsperson für das Kind. Da eine stabile Beziehung zu zunächst fremden Personen nur allmählich aufgebaut werden kann, sollte man ca. **4 bis 6 Wochen für die Eingewöhnungsphase** einplanen. Sie ist von Kind zu Kind unterschiedlich und wird von uns individuell angepasst. Die Eingewöhnung sollte nur von einem Elternteil übernommen werden. Damit die Eingewöhnung gelingen kann, bitten wir folgende Punkte zu beachten:

- In den ersten Tagen sollten Sie den Gruppenraum nicht ohne Ihr Kind verlassen. Es braucht in der neuen Umgebung ständig die Sicherheit, bei Ihnen Zuflucht und Unterstützung finden zu können.
- Drängen Sie Ihr Kind nicht, sich von Ihnen zu entfernen und sich einem Spiel zuzuwenden. Wenn es sich sicher fühlt, wird es sich von allein dem neuen Umfeld

zuwenden. Dann ziehen Sie sich bitte zurück und beobachten aus der Entfernung das Spielgeschehen.

- Verabschieden Sie sich immer von Ihrem Kind. „Heimliches Hinausschleichen“ würde für Ihr Kind einen großen Vertrauensbruch bedeuten. Lassen Sie etwas Persönliches (z. B. Tasche oder Buch im Raum). Dann weiß Ihr Kind, dass Sie wieder kommen.
- Bitte halten Sie sich an kurze Verabschiedungen, auch wenn Ihr Kind weint. Es wird liebevoll getröstet und begleitet.

Jedes Kind hat eine feste Bezugserzieherin, die auch Elterngespräche führt. Während der Eingewöhnung ist diese feste Bezugsperson Ansprechpartnerin für Eltern und Kinder.

Die Eingewöhnungszeit hat verschiedene Phasen, die noch erklärt werden. Da aber jedes Kind andere Bedürfnisse hat, muss das Vorgehen im Einzelfall unterschiedlich gehandhabt werden. Dies wird aber immer mit den Eltern abgesprochen, denn wir verfolgen ein Ziel: **Wir möchten, dass sich das Kind bei uns wohl und geborgen fühlt!**

PHASE 1: Grundphase mit Trennungsversuchen

In dieser Phase halten sich die Eltern mit im Krippenraum auf. Die Bezugserzieherin nimmt behutsam ersten Kontakt zum Kind auf. Sie beteiligt sich am Spiel des Kindes, macht ihm vorsichtig Spielangebote und beobachtet es intensiv. Die Dauer der Grundphase ist abhängig vom Wohlbefinden des Kindes. Im Gespräch mit den Eltern klärt die Erzieherin das weitere Vorgehen.

Die Reaktion des Kindes entscheidet über die Fortsetzung des Trennungsversuches. In der Regel spielt das Kind weiter oder lässt sich schnell trösten, wenn kehrt die Mutter bzw. der Vater den Raum verlassen. Weint das Kind dagegen heftig oder wirkt verstört, wird die Bezugsperson unverzüglich zurückgeholt und es wird vorerst kein neuerer Trennungsversuch eingeleitet.

Im Vorfeld des Krippenstarts / 3 Schnuppertage mit den Eltern

Die Schnuppertage finden einmal vormittags von 08:30 Uhr bis 10:15 Uhr sowie zweimal nachmittags von 14:00 Uhr bis 15:30 Uhr statt. Die Bezugserzieherin beobachtet verschiedene Interaktionen zwischen Eltern und Kind.

1. – 3. Tag | Von 9:30 – 10:30 Uhr mit Eltern

Die Bezugserzieherin baut im Tagesablauf behutsam eine Bindung zum Kind auf. Die Eltern halten sich dabei im Hintergrund. Beim Wickeln des Kindes ist die Bezugserzieherin dabei. Später übernimmt die Erzieherin in Beisein der Eltern das Säubern.

4. Tag | Von 09:30 – 10:30 Uhr mit Eltern

Es erfolgt der erste Trennungsversuch (ca. 10 Minuten). Die Eltern verabschieden sich von ihrem Kind und warten vor der Gruppentür. Nach der Trennung begrüßen die Eltern das Kind wieder. Die Bezugserzieherin und die Eltern tauschen sich kurz aus. Dann verlassen Eltern und Kind die Einrichtung.

5. – 8. Tag | Von 09:30 – 10:30 Uhr mit Eltern

Das Kind hält sich 10 – 45 Minuten ohne Eltern im Gruppenraum auf.

PHASE 2: Stabilisierungsphase

Die Erzieherin übernimmt nach und nach die Versorgung des Kindes beim Essen und Wickeln. Sie bietet sich als Spielpartnerin an. Die Eltern überlassen es immer häufiger der Erzieherin, auf die Signale des Kindes zu reagieren. Die Eltern helfen nur noch, wenn das Kind die Erzieherin noch nicht akzeptiert.

9. – 10. Tag | 08:30 – 10:30 Uhr mit Eltern

Die Eltern verlassen in dieser Zeit die Einrichtung und sind stets telefonisch erreichbar.

PHASE 3: Schlussphase

Die Eltern halten sich nicht mehr in der Einrichtung auf, sind aber weiterhin jederzeit erreichbar, um in besonderen Fällen schnell anwesend zu sein oder bei Bedarf die Erzieherin zu unterstützen.

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als sichere Basis akzeptiert und sich von ihr nachhaltig trösten lässt.

11. – 14. Tag | Von 08:30 – 11:00 Uhr

Eltern verabschieden sich an der Tür

15. – 18. Tag | Von 08:30 – 12:00 Uhr

Das Kind nimmt erstmals am Mittagessen in der Einrichtung teil.

Ab dem 20. Tag | Von 08:30 – 14:00 Uhr

Erste Schlafversuche finden in der Einrichtung statt.

Circa zwei Monate vor Ende der Krippenzeit beginnt der sukzessive Übergang zum Kindergarten. Dabei besuchen die Krippenerzieherinnen mit den Kindern deren zukünftige Kindergartengruppe.

Bei Fragen können Sie sich jederzeit vertrauensvoll an ihre Gruppenleiterin sowie die Einrichtungsleitung wenden.

1.9. Gesundheitsvorsorge – Medikamente – Zahnprophylaxe – Hygiene

Am ersten Tag in unserer Einrichtung muss von jedem neuen Kind in Kindergarten und Kinderkrippe ein Nachweis über eine dem Alter entsprechende Gesundheitsuntersuchung (U-Heft) vorliegen. Weitere Daten wie Impfungen und überstandene, evtl. ansteckende Kinderkrankheiten sind vom Kinderarzt zu bescheinigen.

Grundsätzlich haben erkrankte Kinder keinen Betreuungsanspruch. Zum Schutz aller Beteiligten sind die Eltern verpflichtet, Erkrankungen ihres Kindes zeitnah der Gruppenleiterin mitzuteilen.

Grundsätzlich darf das Personal den Kindern keinerlei Medikamente geben.

Uns ist eine sorgfältige Zahnprophylaxe sowohl für Krippen- als auch für die Kindergartenkinder wichtig. Dreimal im Jahr kommt deshalb die „Zahnputzfee“, Frau Lichtenauer,

vom Kariesprophylaxe-Programm der Stadt München. Sie bringt Zahnbürsten und Zahnpasta mit und übt mit den Kindern das Zähneputzen.

Unser Personal wird entsprechend geschult, um mit den Kindern nach jedem Mittagessen die Zähne richtig zu reinigen.

Gründliches Händewaschen und Naseputzen lernen die Kinder ebenso.

Neu in den Kindergarten aufgenommene Kinder müssen nicht zwangsläufig windelfrei sein. Die Kinder der Kinderkrippe werden grundsätzlich nach Bedarf gewickelt, jedoch immer nach dem Frühstück und nach dem Mittagsschlaf. Der Beginn der Sauberkeitserziehung erfolgt in Absprache mit den Eltern. Die Sauberkeitserziehung geschieht spielerisch und ohne Zwang.

1.10. Mahlzeiten

Brotzeit um 09:00 Uhr (Krippe und Kindergarten)

Die Eltern geben Ihrem Kind eigenes Essen mit, z.B. belegte Brote, Obst und Gemüse. Hierbei bitten wir auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung zu achten. Ein „bunt“ belegter Teller ist für die Kinder das Zeichen einer vollwertigen Brotzeit. Grundsätzlich sollen die Eltern auf süßen Aufstrich, Fruchtzwerge, Actimel, süßes Gebäck, Cerealien oder ähnliches verzichten. Für Getränke (Wasser, Tee) ist gesorgt.

Krippe: Das Personal stellt ein abwechslungsreiches Essen für die Kinder zusammen und besorgt vorher die Zutaten (Müsli, Brezen, Brot, Obst und Gemüse). Wasser und ungesüßten Tee wird gestellt.

Mittagessen um 11:30 Uhr (Krippe) bzw. 12:00 Uhr (Kindergarten)

Der **Kindergarten** und die **Krippe** werden täglich von einem auf Kinder spezialisierten Catering-Service mit frischer Bio-Kost beliefert. Zum Essen gibt es ein Glas Furchtsaft und dann Wasser (gestellt vom Kindergarten). Für einen reibungslosen Ablauf des Mittagessens sorgt unsere gute Seele Olga. Der wöchentliche Essensplan hängt im Eingangsbereich aus.

Bei Kindern mit Lebensmittelallergien werden die jeweiligen Unverträglichkeiten im Essensplan besonders berücksichtigt. Zudem achten wir auf die Einhaltung kultureller Gepflogenheiten (z.B. keine Schweinefleisch).

Nach dem Mittagessen steht für die Kinder im Kindergarten ein Obstteller mit saisonalem Obst und Gemüse als Angebot im jeweiligen Gruppenraum zur Verfügung. Unser Kindergarten nimmt am europäischen Schulobstprogramm teil.

Nachmittagssnack um 14:30 Uhr

Kindergarten: Die Reste der morgendlichen Frühstücks-Brotzeit werden verzehrt. Zusätzlich stellt der Kindergarten sowie Obst und Butterbrote sowie Getränke zur Verfügung.

Krippe: Es wird – ähnlich wie beim Frühstück – ein gesunder Snack aus Broten, Obst und Gemüse angeboten.

Die gemeinsamen Mahlzeiten sollen die Kinder nicht nur sättigen, sondern dienen auch als Kommunikationsgelegenheit für die Gruppe. Das Essen soll zu einem gemeinschaftlichen Erlebnis werden. Vor dem Essen beten wir mit den Kindern.

Um eine heimelige Atmosphäre gestalten zu können, wird darauf geachtet, dass der Tisch ansprechend gedeckt ist. Bei allen Mahlzeiten sollen die Kinder Achtung vor Lebensmitteln und den richtigen Gebrauch des Tischbesteckes lernen.

Von allen Gruppen werden immer wieder Projekte zum Thema „Ernährung“ (z.B. Kochen, Lebensmittelkunde usw.) durchgeführt. Zudem organisiert der Elternbeirat gemeinsam mit der Elternschaft einmal im Quartal ein „Themen-Frühstück“ (siehe Kapitel 3.5.5.).

2. Unser Leitbild

Wir sind eine Einrichtung in katholischer Trägerschaft und sehen uns als Teil der Pfarrgemeinde St. Augustinus.

Unser Anliegen ist es, den Kindern die Werte des christlichen Glaubens vorzuleben und zu vermitteln. Uns darin zu unterstützen, wünschen wir uns von den Eltern. Entsprechend unserem gesellschaftlichen Auftrag arbeiten wir ganzheitlich, Familien ergänzend und Familien unterstützend.

Wir sind als Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsstätte eingebunden in das Gemeinwesen und arbeiten mit andern Institutionen (z. B. Kirche, Schule, andere Kindergärten) zusammen.

Das Kind steht mit seiner einzigartigen Persönlichkeit im Mittelpunkt unserer Erziehungsarbeit. Dabei unterstützen, begleiten und fördern wir es in seiner Entwicklung liebevoll und engagiert. In harmonischer Atmosphäre sind wir dem Kind Ansprechpartner, Vertrauensperson und Vorbild. Wir begleiten die Eltern in deren Erzieherverantwortung und stehen ihnen beratend, motivierend und vertrauensvoll zur Seite.

3. Pädagogische Arbeit mit Kindern im Alter von 1-6 Jahren

3.1. Grundsätze der pädagogischen Arbeit der Einrichtung

3.1.1. Gesetzliche Vorgaben

Bei unserer pädagogischen Arbeit richten wir uns nach dem **Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)**, das am 01.08.2005 in Kraft getreten ist. Ein zentrales Anliegen dieses Gesetzes ist die Qualitätssicherung der Kindertagesstätten.

Für die Durchführung der Bildungs- und Erziehungsziele dient uns der **Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)**. Dieser besagt, dass das Lernen in Krippen und Kindergärten nicht nach einem schulischen Lehrplan geschieht, sondern dass Kinder ihr Wissen auf spielerische Weise erwerben müssen, um es dauerhaft abrufen zu können. So erhalten Kinder eine Grundlage für den weiteren Wissenserwerb in der Familie und Schule.

Das am 1. Januar 2012 in Kraft getretene **Bundeskinderschutzgesetz (BKSchG)** beinhaltet sowohl den vorbeugenden (präventiven) als auch den eingreifenden (intervenierenden) Kinderschutz. Es gibt den Trägern von Kindertagesstätten und den dort tätigen Fachkräften Regelungen und Handhabungen bezüglich des Kinderschutzes vor.

3.1.2. Pädagogische Konzeption unserer Einrichtung

Wir arbeiten überwiegend nach dem **situationsorientierten Ansatz**. Das heißt wir orientieren uns an den kindlichen

- Fähigkeiten,
- Bedürfnissen und
- Lebensbereichen.

DIE INDIVIDUALITÄT DES KINDES STEHT IM MITTELPUNKT.



Die Persönlichkeitsentwicklung und die ganzheitliche Förderung (im sozialen, künstlerischen, körperlichen und kognitiven Bereich) sind uns wichtig. Wir richten uns nach dem christlichen Menschenbild (Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, Toleranz, Wertschätzung des Mitmenschen, Empathiefähigkeit, etc.) und wollen dies den Kindern vermitteln. Der

kirchliche Jahreskreis und die christlichen Feste (Ostern, Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten) geben unserer Jahresplanung Struktur und Inhalt.

Die Pflege und Weitergabe von Brauchtum und Tradition (z. B. bayerische Sprache, Palmbuschenbinden, Plätzchenbacken, Ostereierbemalen) sind wesentliche Punkte unserer pädagogischen Arbeit.

Auf der Basis einer von gegenseitigem Vertrauen geprägten Beziehung zwischen Kind, Eltern und Betreuern und einer herzlichen, liebevollen Atmosphäre kann eine hochwertige Förderung der Kinder gelingen.

Die Betreuung und Förderung der Kinder **in festen Gruppen** gehört elementar zu unserem Profil. Dahinter steht die Überzeugung, dass die Kinder feste Bezugspersonen und eine überschaubare Gruppengröße brauchen, die ihnen Sicherheit und Geborgenheit gibt. So können sie sich unbekümmert und entspannt entfalten. Zudem ist es in einer festen Gruppe leichter, die Entwicklung des einzelnen Kindes zu beobachten und zu dokumentieren. Absprachen zwischen Eltern und Erzieher sind einfacher, da die Eltern immer denselben Ansprechpartner (Gruppenleitung) haben.

3.1.3. Bild vom Kind

In der Entwicklungspsychologie, der Neurowissenschaft, der Kindheits- und Bildungsforschung hat man in den letzten Jahren viele neue Erkenntnisse über die kindliche Entwicklung gewonnen. Daraus entstand ein „neues“ Bild vom Kind, an dem sich unsere pädagogische Arbeit orientiert.

UNSER BILD VOM KIND



- Das Neugeborene kommt als kompetenter Mensch zur Welt und beginnt unmittelbar nach der Geburt damit, seine Welt zu erforschen.
- Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. Ihre Neugierde, ihr Erkundungs- und Forscherdrang sind der Beweis dafür.
- Jedes Kind ist ein Individuum und unterscheidet sich in seiner Persönlichkeit und seinem Lerntempo von anderen.
- Kinder haben Rechte – universell verankert in der UN-Kinderrechtskonvention: Das Recht auf Freiheit, Bildung, Fürsorge, Mitsprache und vieles mehr.
- Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess im Kontakt mit Menschen. Dabei entdeckt und begreift das Kind spielerisch die Welt.
- Kinder erwerben Kompetenzen und Wissen an vielen Bildungsorten. Dazu zählen die Familie, Spielgruppen, Kinderkrippen, Kindergärten und Schulen.
- Die Bildungsprozesse in Kindertageseinrichtungen bauen auf die Erziehung in der Familie auf bzw. begleiten sie und sind, um erfolgreich zu sein, auf diese angewiesen und mit ihnen zu koordinieren.
- Bildung ist ein lebenslang andauernder Prozess. Dabei werden Einstellungen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen erworben, die für das Handeln des Menschen in seiner Welt von Bedeutung sind

3.1.4. Rolle und Selbstverständnis der pädagogischen Fachkräfte

Die Rolle der Erwachsenen in Bezug auf das Kind ist gekennzeichnet durch Impulse gebende und unterstützende Begleitung, durch einfühlsame Zuwendung und reflektierende Beobachtung (§1 Abs. 1 Satz. 2 und Abs. 2 AVBayKiBiG).

UNSER PÄDAGOGISCHES SELBSTVERSTÄNDNIS



- Wir bieten eine Atmosphäre, in der sich Kinder und Eltern angenommen fühlen und Wertschätzung erfahren sollen.
- Wir berücksichtigen in unserem Tagesablauf die kindlichen Bedürfnisse nach Geborgenheit, Verlässlichkeit, Bewegung, Ideenreichtum und Spiel. Dabei bieten wir Platz für Bewegung, Ruhe, Kommunikation und Kreativität. Das Kind erfährt eine feinfühlig und liebevolle Zuwendung und Unterstützung in jedem Bereich.
- Wir entwickeln eine Beziehung zu den Kindern, die durch gegenseitige Wertschätzung und Toleranz geprägt ist.
- Wir begleiten die Kinder dabei, den Alltag mit seinen Konflikten und Herausforderungen zunehmend selbstständig zu bewältigen.
- Wir fördern die kindliche Autonomie und soziale Mitverantwortung.
- Wir bestärken die Kinder darin, mit Veränderungen und Schwierigkeiten zurechtzukommen.
- Wir sind in unserem Verhalten transparent, gerecht, empathisch und verlässlich.
- Wir haben feste Rituale (z. B. klar strukturierter Tagesablauf), erarbeiten mit den Kindern Verhaltensregeln und kommen so ihrem Grundbedürfnis nach Sicherheit nach.
- Wir gehen auf die individuellen Interessen, Fähigkeiten, Vorwissensstände, Lernwege und Lernverhalten des Kindes ein.
- Wir unterstützen durch liebevolle Zuwendung die Eingewöhnung in die Krippe, den Kindergarten und den Übergang in die Schule.

3.1.5. Förderung der Basiskompetenzen der Kinder

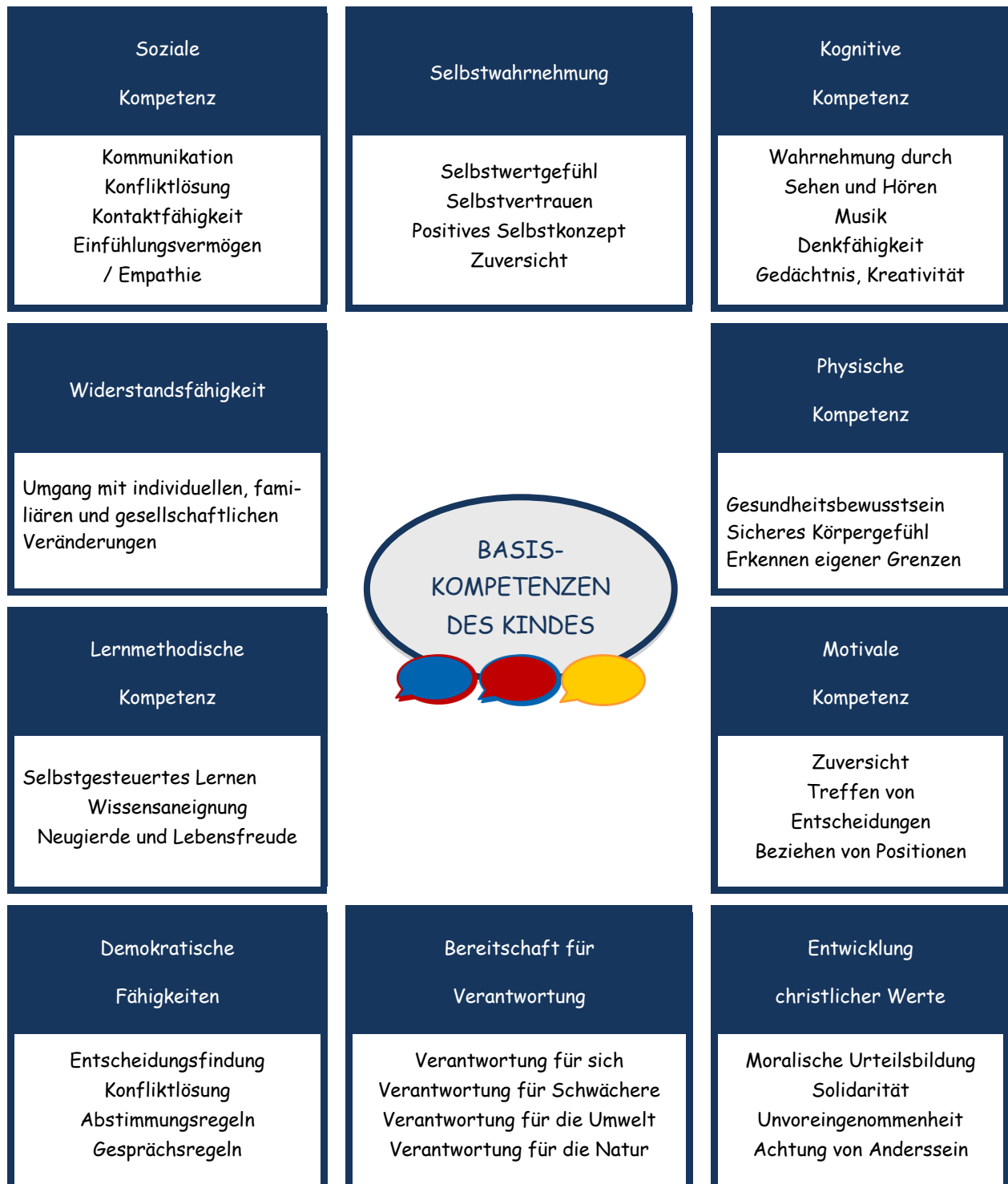
„Der Erwerb und die Stärkung von Basiskompetenzen sind die grundlegende Zielsetzung und oberste Richtschnur jedweder Bildungs- und Erziehungsarbeit im Elementarbereich.“¹

Basiskompetenzen sind die Ziele unserer pädagogischen Arbeit. Sie dienen als Rüstzeug für ein selbstständiges, verantwortungsvolles Leben. Kinder lernen durch Bekräftigung, durch Vorbilder und durch Erfahrungen. Es ist ein Lernen durch Versuch und Irrtum. Von Natur aus sind Kinder neugierig und interessiert an nahezu Allem.

¹ Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan

Während der Kindergartenjahre lernt das Kind immer häufiger durch Einsicht. Diese Lernart wird als höchste Stufe des kognitiven, also geistig-verstandesmäßiges Lernens betrachtet und auch „entdeckendes“ oder „problemlösendes Lernen“ genannt².

Auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes fördert die Einrichtung folgende **Basiskompetenzen**:



² Staatsinstitut für Frühpädagogik Hartmut Karsten

3.2. Umsetzung des pädagogischen Konzepts im Kindergarten

3.2.1. Tagesablauf im Kindergarten

UHRZEIT	Was in dieser Zeit passiert	... und was dabei wichtig ist!
07:30 - 08:00 UHR	FRÜHDIENTST	
07:30 - 08:30 UHR BRINGZEIT (bitte einhalten)	Begrüßung der Kinder Austausch mit den Eltern Freispiel in der Gruppe	Begrüßung per Handschlag (Beginn der Aufsichtspflicht durch das Personal); Tür- und Angelgespräche; Ankommen in der Gruppe
08:30 UHR	BEGINN KERNZEIT	
08:30 - 09:00 UHR MORGENKREIS	Begrüßung im Kreis Besprechung des Tagesablaufes Pädagogische Angebote	Vermittlung von Lerninhalten (Sprachförderung, Schulung der Sinne, etc.)
09:00 - 09:30 UHR BROTZEIT	Miteinander beten. Miteinander essen. Miteinander reden.	Gemeinsam den Tag beginnen Siehe Kapitel 1.9
09:30 - 11:00 UHR INTERNE FÖRDERANGEBOTE	FREISPIEL in Kleingruppen (Rollenspiele, Bücher, Spiel- und Konstruktionsmaterial, Malen, Basteln)	soziales Lernen (Rücksichtnahme, Toleranz, Einfühlungsvermögen, etc.) Entfaltung der Kreativität
	TURNEN in 4 Altersgruppen	selbstständiges An- und Ausziehen
	VORSCHULE in Kleingruppen (dreimal pro Woche)	Sprachförderung nach dem „Würzburger Trainingsprogramm“, mathematische Förderung in Anlehnung an Montessori
	MUSIK gemeinsames Singen und Musizieren mit Orff-Instrumenten	musikalische Frühförderung
11:00 - 11:45 UHR GARTENZEIT	AUFENTHALT IM GARTEN: wetterunabhängig (bitte entsprechende Kleidung mitbringen)	Bewegung an der frischen Luft, Erleben von heimischer Flora und Fauna (z.B. saisonale Bepflanzung von Blumenbeeten)
11:45 - 12:30 Uhr MITTAGESSEN	Miteinander beten. Miteinander essen. Miteinander reden ENDE KERNZEIT	Erleben einer Tischgemeinschaft und Tischkultur Siehe Kapitel 1.9
12:30 - 13:45 Uhr MITTAGSRUHE	Korrektes Zähneputzen MITTAGSRUHE , d.h. ruhiges Spielen, Malen und Basteln	Siehe Kapitel 1.8
13:45 - 14:00 Uhr	Freispiel in der Gruppe	
14:00 - 14:45 Uhr INTERNE FÖRDERANGEBOTE	FREISPIEL , d.h. freies Spiel, Basteln PORTFOLIOARBEIT , d.h. Förderung in Kleingruppen	individuelle Vertiefung und Festigung von Lerninhalten
14:45 - 15:00 Uhr	Freispiel in der Gruppe	
15:00 - 15:30 Uhr INTERNE FÖRDERANGEBOTE	Nachmittagsbrotzeit VORLESEZEIT	Siehe Kapitel 1.9 Sukzessives Vorlesen eines Buches
15:30 Uhr 3. ABHOLZEIT	Ende der Öffnungszeit Austausch mit den Eltern	

3.2.2. Wochenplan im Kindergarten

Der Wochenplan zeigt - ergänzend zum Tagesplan - welche internen und externen Förderangebote den Kindergartenkindern angeboten werden.

WOCHENTAG	INTERNE UND EXTERNE ANGEBOTE
MONTAG	Mitbringtag Die Kinder dürfen ihr Lieblingsspielzeug mitbringen. Externes Förderangebot: Evi-Turnen (Turnen (Gruppen 1 + 2)) Ab 14:00 Uhr findet im Kindergarten das sogenannte „Evi“-Turnen mit einer externen Trainerin statt. Die Teilnahme (nach Anmeldung, Oktober bis Februar (Winterhalbjahr) und März bis Juli (Sommerhalbjahr)) ist freiwillig. Die Kosten trägt zu einem Großteil der Förderverein unserer Einrichtung.
DIENSTAG	Singender Morgenkreis Die beiden Kindergartengruppen treffen sich zum gemeinsamen Singen. Externes Förderangebot: Englisch für Kindergartenkinder (Gruppen 1 + 2) Ab 14:00 Uhr bietet eine Kindergartenmutter gegen einen geringen Unkostenbeitrag Englischunterricht in Form von Liedern, Spielen und Gedichten an (Kleingruppen). Ziel ist das spielerische Heranführen der Kindergartenkinder an eine andere Sprache. Spaß, Musik und Spiel stehen im Vordergrund. Die Teilnahme (nach Anmeldung, immer 10 Einheiten, Start ab Oktober) ist freiwillig.
MITTWOCH	Externes Förderangebot: Englisch für Kindergartenkinder (Gruppen 3 + 4) Musik In Kleinstgruppen wird gemeinsam mit den Erzieherinnen gesungen und mit unseren Orff-Instrumenten musiziert.
DONNERSTAG	Bücher-Mitbring-Tag Die Kinder dürfen ihr Lieblingsbuch mitbringen und im Morgenkreis vorstellen.
FREITAG	Religiöser Morgenkreis Die beiden Kindergartengruppen treffen sich zu einer meditativen Einheit, in der ihnen Geschichten aus der Bibel erzählt werden. Externes Förderangebot: Science Lab Für die Mittelkinder bietet Kathrin Ullrich, eine externe Mathematikerin bei der Initiative Science Lab, naturwissenschaftliche Entdecker-Experimente an. Die Teilnahme (für „Mittelkinder“ von 4 bis 5 Jahren nach Absprache mit der Einrichtungsleitung, einmalig 8 Kurseinheiten im Kindergartenjahr) ist freiwillig. Die Kosten trägt in vollem Umfang der Förderverein unserer Einrichtung. Abbautag Der Freitag ist der sog. „Abbautag“, d. h. alle räumen gemeinsam die Gruppenräume auf und bereiten sie für die kommende Woche vor.

3.3. Umsetzung des pädagogischen Konzepts in der Krippe

3.3.1. Tagesablauf in der Krippe

UHRZEIT	Was in dieser Zeit passiert	... und was dabei wichtig ist!
07:30 - 08:00 UHR	FRÜHDIENST	
07:30 - 08:30 UHR BRINGZEIT (bitte einhalten)	Begrüßung der Kinder durch das Fachpersonal Austausch mit den Eltern Freispiel in der Gruppe	Beginn der Aufsichtspflicht durch das Personal bei der Übergabe der Kinder durch die Eltern Tür- und Angelgespräche Ankommen in der Gruppe gemeinsames Aufräumen
08:30 UHR	BEGINN KERNZEIT	
08:30 - 09:00 UHR MORGENKREIS	Begrüßung der Kinder im Kreis mit dem Kasperl; pädagogische Angebote wie Lieder, Fingerspiele etc.	Sicherheit durch Rituale
09:00 - 09:20 UHR BROTZEIT	Miteinander beten. Miteinander essen. Miteinander reden.	Erleben einer angenehmen Tischgemeinschaft; Förderung der Selbstständigkeit (z.B. selber einschenken) Siehe Kapitel 1.9
09:20 - 10:05 UHR INTERNE FÖRDERANGEBOTE	FREISPIEL in Kleingruppen (Rollen- spiele, Bücher, Spiel- und Konstrukti- onsmaterial, Malen, Basteln)	Anregung und Unterstützung durch das pädagogische Personal
	MUSIK einmal in der Woche	Freude am Musizieren
	TURNEN einmal in der Woche	Turnen in altersgerechten Gruppen
10:15 - 11:00 UHR GARTENZEIT	AUFENTHALT IM GARTEN (wetter- unabhängig; bitte entsprechende Kleidung mitbringen)	Bewegung an der frischen Luft, Erleben von heimischer Flora und Fauna (z. B. Anlegen und Pflegen von Erdbeerbeeten, saisonale Bepflanzung von Blumenbeeten)
11:15 - 11:45 UHR MITTAGESSEN	Miteinander beten. Miteinander essen. Miteinander reden.	Erleben einer Tischgemeinschaft und Tischkultur Siehe Kapitel 1.9
11:45 - 12:00 UHR VORBEREITUNG MITTAGSRUHE	Wickeln, Toilettengang Hinführung und Unterstützung bei der Sauberkeit	Förderung der Selbstständigkeit Eigenständiges An- und Ausziehen, Hände- waschen, usw. Siehe Kapitel 1.8
12:30UHR	ENDE KERNZEIT	
12:00 - 14:00 UHR MITTAGSRUHE	Mittagsschlaf für alle Kinder	Kinder werden nicht vorzeitig aufgeweckt, da ausreichender Schlaf wichtig für die geistige und körperliche Entwicklung im Kleinkindalter ist.
14:00 UHR	Ende der Mittagsruhe	
14:00 - 15:00 UHR INTERNE FÖRDERANGEBOTE	Nachmittagsimbiss	Siehe Kapitel 1.9
	FREISPIEL in Kleingruppen	
	AUFENTHALT IM GARTEN	
15:00 UHR	Freispiel	
15:30 UHR	Ende der Öffnungszeit	

3.3.2. Wochenplan in der Krippe

Der Wochenplan zeigt - ergänzend zum Tagesplan - welche internen und externen Förderangebote den Krippenkindern angeboten werden.

WOCHENTAG	INTERNE UND EXTERNE ANGEBOTE
MONTAG	Singen und Musizieren Wir singen und musizieren gemeinsam mit den Krippenkindern, um ihre musische Entwicklung zu fördern. Dabei bieten wir den Kindern Singspiele, Lieder und Tänze mit Instrumenten an.
DIENSTAG	Büchertag Zur Förderung der Sprachentwicklung lesen wir in Kleingruppen den Kindern neue oder bereits bekannte Bücher vor. Dabei betrachten wir die dazugehörigen Bilder und sprechen über unsere Eindrücke. Gerne dürfen die Kinder Bücher von zu Hause mitbringen.
MITTWOCH	Hauswirtschafts-Tag Um die lebenspraktischen Fähigkeiten der Krippenkinder zu fördern, gehen wir gemeinsam einkaufen, backen Kuchen, schneiden Obst für den Obstsalat oder bereiten uns einen leckeren Nachtisch zu.
DONNERSTAG	Turntag In Kleingruppen gehen die Krippenkinder in unseren großen Bewegungsraum im Untergeschoss. Zur Förderung der Grobmotorik bieten wir altersgerechte Übungen und Bewegungsstationen an.
FREITAG	Ausflugs-Tag / Wald-Tag Zur Schulung der Wahrnehmung und der räumlichen Orientierung gehen bzw. fahren wir mit dem Bus auf einen Spielplatz in unserer Umgebung. Alternativ machen wir einen Ausflug mit dem Bus in den Truderinger Wald, zur Auerdult, ins Deutsche Museum usw.

3.4. Durch das Jahr im Kindergarten und in der Krippe

Der **Jahresfahrplan** für Kindergarten und Krippe auf der nächsten Seite ordnet Elternabende, Feste, Veranstaltungen, Aktionen und Ausflüge grob den Monaten im Kindergarten- bzw. Krippenjahr zu. Im jeweiligen Kindergartenjahr können sich die konkreten Termine (je nach Ferienzeiten bzw. über den Monatswechsel hinweg) nach Bedarf zeitlich verschieben.

In Kindergarten und Krippe werden veranstaltet:

- **Elternabende:** Sie dienen dem Kennenlernen und der Kontaktaufnahme unter der Elternschaft sowie zwischen Kinderteam und Eltern. Zu den Elternabenden zählen auch Bastelabende, zu denen Väter oder Mütter eingeladen werden. Jede Familie kann frei entscheiden, wer den jeweiligen Bastelabend wahrnimmt. Auch Großeltern und andere enge Bezugspersonen der Kinder sind herzlich willkommen. Nähere Informationen finden sich in Kapitel 6.4.
- **Feiern:** Diese sind religiös oder traditionell motiviert und sind an einen im Jahresverlauf definierten Termin gebunden. Feiern finden entweder mit den Familien statt oder nur im Kreis der Kinder und Erzieher (siehe Tabelle). . Nähere Informationen finden sich in Kapitel 3.5.3..
- **Veranstaltungen:** Veranstaltungen unterscheiden sich von Festen dadurch, dass die Termine frei durch die Einrichtungsleitung in Abstimmung mit dem Pfarrbüro sowie bei Bedarf mit den betroffenen Elternteams festgelegt werden. Nähere Informationen finden sich in Kapitel 3.5.4.
- **Aktionen und Ausflüge:** Ausflüge und Aktionen bereichern das pädagogische Angebot von Kindergarten und Kinderkrippe zusätzlich an. Nähere Informationen finden sich in Kapitel 3.5.5.

Am **Planungstag** des Kindergarten- und Krippenteams, der immer zu Beginn des Kindergartenjahres im September stattfindet, werden die genauen Termine für das Kindergartenjahr festgelegt.

Die Termine für die beiden Veranstaltungen Flohmarkt und Bazar (je zweimal pro Jahr) werden durch das Pfarrbüro in Abstimmung mit den jeweiligen Elternteams festgelegt.

Der unten stehende **Jahresfahrplan** zeigt außerdem, bei welchen, Festen, Veranstaltungen und Aktionen das Personal durch Elternbeirat, diverse Elternteams, Förderverein unterstützt wird.

JAHRES-FAHRPLAN FÜR KINDERGARTEN UND KRIPPE ST. AUGUSTINUS

HERBST. Ankommen und Eingewöhnen.

WINTER. Gemeinsam feiern.

FRÜHJAHR. Wachsen und Entwickeln.

SOMMER. Zeit des Übergangs.

Sept

Okt

Nov

Dez

Jan

Feb

März

April

Mai

Juni

Juli

ELTERNABENDE

Großer Elternabend (Elternbeiratswahl)	Laternen-Basteln (Papap) *	Nikolausstiefel-Basteln (Mamas)		Elternstammtisch		Osternest-Basteln (Papap) *	Themenbezogener Elternabend	Basteltag für Portfolio-Alben	Einführungsnachmittag Kindergarten	Einführungabend Vorschule
	Monatlicher Strickabend							Schultüten-Basteln	Einführungabend Krippe	

FESTE IM JAHRESVERLAUF

	Erntedank-Gottesdienst (mit Familien)	Thema: Allerheiligen	Nikolausfeier (ohne Familien)		Faschingsfeier (ohne Familien)	Palmbuschenweihe (Kirche) (mit Familien)	Osterfeier (ohne Familien)	Muttertagsfeier Kindergarten (mit Familien)		
		St. Martin (mit Familien)	Weihnachtsfeier (mit Familien)		Thema: Fastenzeit			Frühlingsfest (Krippe) (mit Familien)		

VERANSTALTUNGEN

Herbst-Flohmarkt	Herbst-Bazar	Fördervereins-Versammlung			Frühlings-Flohmarkt	Frühlings-Bazar			Sommerfest (mit Familien)	Abschiedsfest (mit Familien)
		Opa-Oma-Tag*								Übernachtungsfest (Vorschule)

AKTIONEN & AUSFLÜGE

	Bazar-Spendenaktion	Herbst-Frühstück	Nikolaus-Spenden-Aktion	Frühstücks-Aktion	Großer Fototermin		Oster-Frühstück		Frühstücks-Aktion	
	Ausflug Marionettentheater	Ausflüge (Jahresthema)		Ausflüge (Jahresthema)	Ausflüge (Jahresthema)	Ausflüge (Jahresthema)	Ausflüge (Jahresthema)	Schulhausraylle (Vorschule)	Radl-Ausflug (Papap)	Schulweg-Training (Vorschule)
	Projekt: „Leben und Tod“ Friedhofsbesuch			Schlittschuh-Laufen (mit Familien)				Verkehrskasperl (Vorschule)		

* Diese Veranstaltungen finden alle zwei Jahre im Wechsel statt (Laternen- und Osternest-Basteln sowie Ompa-Oma-Tag)

Organisation Elternmitarbeit / Elternteams / Elternbeirat

Organisation durch den Förderverein

Organisation durch die Vorschuleltern

3.5. Spiel und pädagogische Angebote

3.5.1. Freispiel

Das Spiel in Kindergarten und Kinderkrippe ist für die Kinder zentral. Im Spiel findet ein soziales, kognitives und motorisches Lernen statt. Das Freispiel ist ein elementarer Teil von Kindsein im Kindergarten- und Krippenalltag. Es findet nach der morgendlichen Brotzeit statt. Dabei können die Kinder selbstständig wählen, mit was, mit wem, wo und wie lange sie spielen wollen. So lernen die Kinder, eigene Entscheidungen zu treffen und im selbstständigen Spiel aufzugehen.

Mit verschiedenen Spielmaterialien wird den Kindern Wissen vermittelt (z. B. Ober- und Unterbegriffe), die Fantasie angeregt und die Einhaltung von Spielregeln geübt. Im Rollenspiel können die Kinder ihre Erlebnisse und Erfahrungen ausleben und verarbeiten. In der Auseinandersetzung mit anderen Kindern lernen sie, Freundschaften zu schließen, Konflikte verbal auszutragen, ihre Rolle innerhalb der Gruppe zu finden und zu festigen.

Das pädagogische Personal übernimmt in dieser Phase eine beobachtende, unterstützende sowie lenkende Rolle. Sie unterbrechen die Kinder in der Regel in ihrem Spiel nicht und greifen nur beratend bzw. schlichtend ein, z. B. wenn die Regeln nicht eingehalten werden. Außerdem nutzen wir die Zeit, jedes Kind zu beobachten und immer besser kennen zu lernen. Bei Bedarf wird intensiv auf einzelne Kinder eingegangen.

3.5.2. Interne pädagogische Angebote

Über das Freispiel hinaus ist es Aufgabe des Kindergarten- und Krippenpersonals, die Entwicklungs- und Entfaltungsmöglichkeiten der Kinder durch interne pädagogische Angebote, Fest und Feiern, Veranstaltungen, Aktionen und Ausflüge anzureichern.

Die internen pädagogischen Angebote finden regelmäßig statt und sind teils gruppenintern, teils gruppenübergreifend. Sie werden vom pädagogischen Fachpersonal der Einrichtung während der Kernzeit geleistet. Zu den pädagogischen Angeboten gehören

- Bilderbuchbesprechungen
- Auseinandersetzung mit Kinderliteratur
- Sprachförderung
- religiöser Morgenkreis
- Vorschularbeit
- kreatives Arbeiten (malen, zeichnen, falten, basteln)

- Lernen von Liedern, Klanggeschichten, Fingerspielen und Gedichten
- Bewegung und Sport
- Einstudieren des Krippenspiels und von Aufführungen beim Sommerfest
- Kochen und Backen
- Naturwissenschaftliche Experimente

In jedem Jahr gibt es ein **Jahresthema** (z. B. Farben, Kunst und Fantasie; Wald; Architektur; Reise um die Welt; 4 Jahreszeiten).

Kurzprojekte können verschiedene Themen beinhalten, mit denen sich die Kinder einen Tag lang oder eine Woche auseinander setzen, z.B. Naturbetrachtungen von Schmetterlingen, Frühlingsblumen, usw. Zu den Kurzprojekten gehören weiterhin die Auseinandersetzung mit religiösen Themen wie beispielsweise „Tod und Leben“ zu Allerheiligen oder „Fastenkalender“ zur Fastenzeit.

Darüber hinaus bietet der Kindergarten in Zusammenarbeit mit externen Fachkräften für die Kindergartenkinder zusätzliche externe Förderangebote an (siehe Kapitel 3.4.2. Wochenplan Kindergarten). Diese finden zumeist außerhalb der Kern- oder der Betreuungszeiten statt. Sie werden durch externe Fachkräfte durchgeführt und bedürfen gesonderter Anmeldung.

3.5.3. Feiern im Jahresverlauf

Im Laufe des Jahres werden im Kindergarten und in der Krippe mehrere Feste begangen. Diese gestalten die Kinder mit. Ihre Ideen, Wünsche und Anregungen werden gemeinsam besprochen und - wenn möglich - umgesetzt.

Jedes Jahr feiern wir religiösen und traditionellen Feste wie Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Palmbuschenweihe, Ostern sowie Muttertagsfest, bzw. Vatertag. Einige Feste werden mit den Kindern ohne Eltern gefeiert, z. B. Nikolaus, Fasching und Ostern. Zu Erntedank und zur Palmbuschenweihe finden durch die Kinder gestaltete Gottesdienste in unserer Pfarrkirche statt. An Weihnachten gibt es ein Krippenspiel, bei dem die Kinder ihr schauspielerisches Talent zeigen dürfen.

3.5.4. Veranstaltungen

Im Gegensatz zu den Feiern, die religiös oder traditionell an bestimmte Termine gebunden sind, werden die Veranstaltungstermine im Jahresverlauf vom Personal festgelegt.

Der „**Oma- Opa-Tag**“ findet alle zwei Jahre im Herbst oder Winter statt. Hier laden die Kindergarten- und Krippenkinder ihre Großeltern ein, um ihnen den Kindergartenalltag zu zeigen und sie im Rahmen eines Frühstücks zu bewirten.

Zentral für das Gemeinschaftsleben in unserer Einrichtung ist das große **Sommerfest**. Es bietet vor allem viel Spaß für die Kinder und Familien. Spielstände, ein Kasperletheater, eine Hüpfburg und weitere Attraktionen werden vom Elternbeirat organisiert und finanziert.

Im Juli findet zudem das **Übernachtungsfest** der Vorschulkinder statt, bei dem die Vorschulkinder einen spannenden Abend im Kindergarten verbringen und in der großen Turnhalle des Hauses übernachten. Ein gemeinsames Frühstück am nächsten Morgen bietet auch den Vorschuleltern Gelegenheit zu Austausch.

Das **Abschiedsfest** gestalten die Übergänge in neue Lebensabschnitte am Ende des Kindergartenjahres. Insbesondere die Vorschulkinder werden von allen Kindern in die Schule verabschiedet. Die kleinen Kinder lernen dabei, dass auch sie im Laufe der nächsten Jahre in die Schule verabschiedet werden und können sich auf den eigenen anstehenden Übergang (z.B. von der Kinderkrippe in den Kindergarten oder vom kleinen Kindergartenkind zu Mittelkind) vorbereiten.

Im Frühling und Herbst veranstalten die Eltern der Kindergarten- und Krippe Kinder einen **Flohmarkt** und einen **Bazar**. Diese vier Veranstaltungen sind im Laufe der letzten Jahrzehnte sukzessive gewachsen und werden traditionell von den Eltern unserer Einrichtung eigenständig organisiert. Mit Hilfe der Unterstützung Gemeindemitglieder erwirtschaften die Eltern damit mehr als 5.000 € pro Jahr, die über den Förderverein (siehe Kapitel 6.6.) der Einrichtung und damit den Kindern zu Gute kommen. Die Flohmärkte und Bazare sind – neben der finanziellen Bedeutung – für alle Eltern eine zentrale Gelegenheit zum Austausch, zum Kennenlernen und zur Förderung des Gemeinschaftsgefühls.

Im Herbst findet zudem die **Mitgliederversammlung des Fördervereins** statt, bei der den Eltern die getätigten Anschaffungen des letzten Jahres sowie die geplanten Anschaffungen des kommenden Jahres vorgestellt werden. Auch hier wird wieder Gelegenheit zu Austausch und zum Kennenlernen geboten.

3.5.5. Aktionen und Ausflüge

Aktionen werden meist von den Eltern organisiert. Zu ihnen zählen Spendenaktionen (z.B. anlässlich der Bazare oder zu Nikolaus und Weihnachten). Weiterhin organisieren die Eltern einmal pro Quartal ein gesundes Themenfrühstück („Frühstücksaktion“). Zuletzt zählt auch der große Fototermin im Frühjahr, bei der die Kinder aus Kindergarten und Kinderkrippe einzeln sowie in der Gruppe fotografiert werden, zu den Aktionen. Den Fototermin mit einer externen Fotografin organisiert das Personal.

Sowohl im Kindergarten als auch in der Kinderkrippe zählen **Ausflüge** (z.B. zu Spielplätzen in der Umgebung, zur Polizei, in die Schulen (Vorschulkinder), zu Ökobauernhöfen, in den Wald, ins Museum oder ins Theater) zu den zentralen pädagogischen Angeboten unserer Einrichtung. Traditionell sind Fahrtkosten- und Eintritte für diese Ausflüge – dank der ehrenamtlichen Arbeit aller Eltern bei den Bazaren und Flohmärkten – komplett kostenlos.

Im September (Eingewöhnungszeit) und im Dezember (Advent- und Weihnachtszeit) finden in der Regel keine Ausflüge statt. Die Ausflüge werden vom Personal meist direkt in Bezug auf das Jahresthema ausgesucht. Sie finden in der Gesamtgruppe oder in altersgerechten Kleingruppen statt (z.B. Vorschulkinder, Mittelkinder, kleine Kindergartenkinder und Krippenkinder). Besonders beliebt bei den Kindern ist der **Radlausflug** im Sommer mit den Papas, zu dem natürlich auch die Mamas und Geschwisterkinder herzlich eingeladen sind. Zudem veranstalten wir im Januar im Ostpark einen Schlittschuhlauf-Nachmittag mit anschließender Brotzeit im Kindergarten.

3.6 Geburtstage

Natürlich werden auch die Geburtstage unserer Kinder gebührend gefeiert. Dazu hängen wir an den Infotafeln der Gruppen die Termine aus, an denen ein Kind Geburtstag feiert. An diesem Tag brauchen die Kinder keine Brotzeit mitzubringen. Die Eltern des Geburtstagskindes bringen Kuchen oder ein deftiges Frühstück (z.B. Brezn und Wiener) mit. Am geschmückten Geburtstagstisch darf sich Geburtstagskind seine kleinen Ehrengäste einladen. Ihm zu Ehren wird ein Lied gesungen, von allen gratuliert und ein kleines Geschenk überreicht.

4. Bildungs- und Erziehungsangebote und ihre Ziele

4.1. Ziele der pädagogischen Arbeit im Kindergarten

Als Kindergarten in katholischer Trägerschaft ist es uns ein besonderes Anliegen, religiöse Werte zu vermitteln. Wir wollen den Kindern ein positives Gottes- und Menschenbild vermitteln. Achtung und Wertschätzung von Mensch und Natur sowie Verantwortung für sich und andere sowie Gottvertrauen stehen dabei im Mittelpunkt.

Damit die Kinder den Anforderungen in ihrem gegenwärtigen und zukünftigen Leben gewachsen sind, wollen wir durch unsere pädagogische Arbeit folgendes erreichen:

ETHISCHE UND RELIGIÖSE ERZIEHUNG

- Beten vor den gemeinsamen Mahlzeiten
- Begegnung mit biblischen Geschichten
- Feiern von Festen im Jahreskreis
- spielerische Gestaltung biblischer Geschichten und Heiligenlegenden (St. Martin, Palmbuschenweihe)
- Singen religiöser Lieder
- Besuch der Kirche und Feiern von Gottesdiensten (z.B. Erntedank, Palmbuschenweihe)
- Gesprächsrunden, z. B. über kleine philosophische Fragen (z.B. Projekt „Leben und Sterben“ mit Friedhofsbesuch zu Allerheiligen, Thema Fastenzeit)

RHYTHMISCHE UND MUSIKALISCHE ERZIEHUNG

- Erleben eines Gemeinschaftsgefühls durch gemeinsames Musizieren, Freude an der Musik
- Gemeinsames Singen, vor allem von traditionellen Kinder- und Volksliedern
- Gedächtnistraining durch Auswendiglernen von Liedern
- Wahrnehmen und Wiedergeben von Tönen und Melodien
- Musik mit Bewegung zur Förderung des Rhythmusgefühls und der Motorik (z. B. Einüben von modernen und klassischen Tänzen)
- Heranführen an klassische Musik (z. B. Mozartprojekt)
- Erfahren von körpereigenen Instrumenten (z.B. Klatschen, Schnipsen, Stampfen)
- Kennenlernen und Experimentieren mit Orff-Instrumenten
- Klanggeschichten
- Konzerte für Eltern
- gemeinsame Theaterbesuche

SOZIALE ERZIEHUNG

Jedes Kind braucht soziale Kontakte; um seine Persönlichkeit zu entfalten. Außerhalb der Familie sind die Krippe und der Kindergarten die ersten Übungsfelder zum Erlernen von sozialen Verhaltensmustern.

- Knüpfen von Kontakten
- Wertschätzung des Anderen
- partnerschaftlicher Umgang (z.B. Hilfsbereitschaft, Toleranz, Teilen)
- Kommunikationsfähigkeit (z. B. im Morgenkreis)
- Einhalten von Grenzen und Regeln (Kinderkonferenz, Spiele)
- Hilfestellung beim Lösen von Konflikten (Konfliktbereitschaft)
- eine vertraute und liebevolle, Sicherheit gebende Atmosphäre

SPRACHLICHE ERZIEHUNG

- Förderung des Sprachverständnisses, von Sprachgewandtheit sowie Dialektpflege
- Einsatz von Mimik und Gestik
- Einhalten von Gesprächsregeln (z. B. aussprechen lassen, zuhören)
- Erweiterung des Wortschatzes (z. B. durch Reime, Lieder, Wortspiele, Vorlesen, Erzählen von Märchen, und Geschichten, Fingerspiele)
- Einsatz des „Würzburger Trainingsprogramms“ für die Vorschulkinder (z. B. Schulung des Gehörs, Reime, Silbentrennung, Lauterkennung)
- Entwicklung der Fähigkeit, Konflikte verbal zu lösen
- Durchführung von Gesprächs- und Erzählrunden - Kinderkonferenz
- eigene Theateraufführungen (z. B. Krippenspiel zu Weihnachten)
- kognitiv-verbales Begründen von eigenem Handeln
- Literacy - Hinführung zu kindgemäßer Literatur (regelmäßiger Bücher-Mitbring-Tag)
- Theaterbesuche, kindergarteneigene Bücherei, regelmäßige Buchausstellungen im Kindergarten

KREATIVITÄTSBILDUNG

- Wecken von Fantasie und Neugier
- Verwirklichen eigener Ideen in Projektarbeit
- freies Malen, Kleben, Schneiden
- Zeichnen und Malen (z. B. mit Wasserfarben, Fingerfarben, Wachsmal-kreiden; usw.)
- Umgang mit verschiedenen Techniken (z. B. mit Ölkreide, Aquarellfarben) und Werkzeugen (z. B. mit Spachtel, Pinsel, etc.)
- Experimentieren und Gestalten mit verschiedenen Materialien (z.B. Wolle, Stoffe, Schachteln)
- Kneten
- Bauen mit verschiedenen Materialien (Lego, Bauklötze, Steine, Zapfen, usw.)
- Rollenspiele (Puppenecke, Kasperltheater, Kaufladen, usw.)
- Auseinandersetzung mit zeitgenössischen und alten Künstlern (Kunst- und Farbenprojekt, Bildbetrachtung, Besuch der Pinakotheken in München)

BEWEGUNGSERZIEHUNG

- Förderung der Grundbewegungsarten (Laufen, Gehen, Springen)
- Koordination von Bewegungsabläufen und Verbesserung der Grobmotorik durch Bewegungsspiele
- Schulung des Gleichgewichtssinnes
- Förderung der Körperwahrnehmung und Freude an der Bewegung
- Bewegungsspielräume, z.B. Bällebad, Turnraum, Garten, Bewegungsbaustelle
- Turnen mit und ohne Geräten sowie Gymnastikübungen
- Spaziergänge und Spielen im Wald

NATURWISSENSCHAFTLICHE UND TECHNISCHE BILDUNG

- Erkunden der Natur und Klären von Fragen (z. B. Warum verlieren Bäume im Herbst ihre Blätter?)
- Vorlesen, Betrachten und Besprechen von Sachbüchern
- Durchführen von Experimenten (z. B. Wie löscht man Feuer?, Wie funktioniert ein Magnet?)

BILDUNG DURCH ERFAHRUNGEN MIT DER UMWELT

- Kennenlernen von jahreszeitlichen Vorgängen in der Natur
- Erkennen und Benennen von Dingen in der Natur (z. B. Baumart, Blumen, Vogelarten, etc.)
- Erleben der Natur mit allen Sinnen (z. B. Anlegen und Pflege eines Blumenbeetes im Garten, Spaziergänge im Wald)
- Wertschätzung der Natur
- sparsamer Umgang mit Ressourcen (z. B. in Bezug auf Wasser und Papier, Mülltrennung)
- Gestalten mit Naturmaterialien
- Kennenlernen und Erforschen der Elemente durch kleine naturwissenschaftliche Experimente
- Einüben von alltäglichen Situationen (z.B. im Straßenverkehr, beim Einkaufen)

MATHEMATISCHE BILDUNG

- Äußern und Vertreten der eigenen Meinung
 - sinnliches Erfahren und Benennen von geometrischen Formen
 - Erfassung des Zahlenraums von 1-20 (z. B. mit Brettspielen)
 - Kennenlernen und Schreiben der Ziffern 1-10 mit Hilfe des Buches „Zahlenland“
 - Förderung des räumlichen Denkens (z. B. mit dem Spiel „Nikitin“)
 - Kennenlernen von Mengen (z. B. durch Kochen und Backen)
 - Erlernen des Umgangs mit Geld und Zeit (z. B. einkaufen gehen, Uhr kennenlernen)
- Abzählreime und Fingerspiele

GESUNDHEITLICHE ERZIEHUNG

- Förderung der Bewegungsfreude (Turnen, Aufenthalt im Garten)
- gesunde Ernährung durch gemeinsames Essen, Kochen und Backen
- Erlernen von Tischmanieren und des richtigen Umgangs mit Geschirr und Besteck
- Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene
- Teilnahme am Zahngesundheitsprojekt der Stadt München
- Erlernen und Einhalten von Hygieneregeln (z. B. richtiges Händewaschen)
- Projekte zum Thema „Gesundheit und Krankheit“
- Vorbeugen von Krankheiten (z.B. richtiges Nase putzen,)
- Erkennen von Gefahren und Vermeiden von Verletzungen
- Entdecken des eigenen Körpers

MEDIENBILDUNG

- Umgang mit Büchern (Lesecke, kindergarteneigene Bücherei), CDs
- spielerische Nutzung von kindgerechten Kommunikationsmedien (Telefon, Computer)
- Vorlesen und Anschauen von Büchern
- Kennenlernen verschiedener Kommunikationsmöglichkeiten (z. B. Wie schreibt man einen Brief?)

PERSÖNLICHKEITSBILDUNG

- Stärkung des Selbstbewusstseins und Selbstwertgefühls
- Förderung der Selbstständigkeit (z. B. durch das Übernehmen von Aufgaben)
- Entwicklung des Verantwortungsbewusstseins (z. B. durch gegenseitiges Helfen)
- Kennenlernen von eigenen Stärken und Schwächen sowie der richtige Umgang damit
- Entwicklung von Kritikfähigkeit
- Akzeptanz des Anderen (Empathiefähigkeit)
- Äußern und Vertreten der eigenen Meinung

4.2. Ziele der pädagogischen Arbeit in der Kinderkrippe

Die pädagogischen Angebote im Freispiel und in der Gruppe werden von den Fachkräften jeweils auf Alter und Entwicklungsstand des Kindes abgestimmt. Die Grundlage dafür bilden die Förderschwerpunkte des BayKIBIG. Folgende Angebote bietet unsere Krippe:

Religiöse Bildung Tischgebete Feiern von religiösen Festen im Jahresablauf (z. B. St. Martin, Erntedank, Ostern, Weihnachten)	Musikalische Bildung und Erziehung Schwerpunkt unserer Einrichtung. Täglich wird gesungen (Lieder, Singspiele). Spielen einfacher Instrumente (z.B. Orff-Instrumente)	Gesundheitliche Bildung Gemeinsame gesunde Brotzeit/Mittagessen Regelmäßige Körperpflege z.B. Toilettengang, Händewaschen, Zähneputzen
Bewegungserziehung Grobmotorischer Bereich Bewegung im Freien Spaß an der Bewegung Einsatz von Sportgeräten (z. B. Sprossenwand, Bänke, Bällebad, Seile)	Bewegungserziehung Feinmotorischer Bereich korrekte Stifthaltung Umgang mit Schere Umgang mit Besteck Umfüllen von Sand und Linsen	Mathematische Bildung und Erziehung Lernen von Farben und Formen Konstruieren mit Bausteinen Zählen Puzzeln
Naturwissenschaftliche und technische Bildung Experimente (z. B. Schneeschmelzen, Wasserspiele) Kochen und Backen Erleben der Jahreszeiten Spaziergänge in der Natur Entdecken von Tieren und Pflanzen	Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung Umgang mit verschiedenen Bastelmaterialien Schneiden, Kleben, Kneten Malen Kleinkindgerechtes Basteln	Sprachliche Bildung und Erziehung Benennen, Erklären & Wiederholen Wortschatzerweiterung Bilderbücher, Geschichten und Märchen Äußern von Wünschen und Empfindungen Reime, Gedichte, Fingerspiele, Kreisspiele

5. Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

5.1. Übergänge

5.1.1. Übergang von der Familie in die Tageseinrichtung

Für viele Kinder und Eltern ist die erste Zeit in der Kinderkrippe bzw. im Kindergarten aufgrund der Trennung mit Verlustangst und Verunsicherung verbunden. Der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft als neue Bezugsperson steht im Vordergrund der Anfangsphase. Das intensive Gespräch mit den Eltern soll ihnen versichern, dass ihr Kind liebevoll betreut und gut versorgt wird.

In den zeitlich begrenzten Abschnitt der Eingewöhnung (detaillierte Informationen dazu finden Sie in Kapitel 1.8.) lernt das Kind mit der zeitweiligen Trennung von den Eltern umzugehen. Es wird allmählich mit den Betreuungspersonen, dem Tagesablauf und den Räumlichkeiten vertraut. Jedes Kind bekommt die Zeit für die Eingewöhnung, die es braucht³.

Für die Krippe bedeutet das, dass immer nur 1 bis 2 neue Kinder gleichzeitig in die Gruppe aufgenommen werden, um genügend Zeit für den Aufbau einer innigen Beziehung zwischen Kind und Betreuern zu haben. Wir arbeiten nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell⁴.

Auf Kinder, die zum ersten Mal einen Kindergarten besuchen, wird individuell eingegangen. Wir gestalten die Eingliederung und Eingewöhnung in die Gruppe kindgerecht.

Der genaue Ablauf der Eingewöhnung in unsere Kinderkrippe bzw. in unseren Kindergarten wird in Kapitel 1.8.1 und Kapitel 1.8.2 beschrieben.

Für Kinder, die hausintern von der Krippe in den Kindergarten wechseln, gibt es Schnuppermöglichkeiten in den beiden Gruppen. Diese Schnupperzeiten werden vor dem anstehenden Wechsel von Kinderkrippe in den Kindergarten sukzessive ausgeweitet. Außerdem haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, die Kindergartenkinder und das pädagogische Personal im Garten oder bei gemeinsamen Aktionen kennenzulernen.

Folgende Angebote bieten wir für die „neuen Kinder bzw. Familien“:

³ Quelle: INFANS, Berlin 1990

- erstes Kennenlernen beim Anmeldegespräch
- Einführungsnachmittag (Kindergarten) bzw. Einführungsabend (Krippe)
- Schnuppertag des Kindes in der zukünftigen Gruppe
- größere Kinder als Paten der Kleineren in der Eingewöhnungszeit
- Infopaket mit Checklisten zum Start in unsere Einrichtung
- Kontaktaufbau durch den Elternbeirat durch Aufnahme in die allgemeine Adressliste der Elternschaft zur Emailkommunikation (Newsletter) sowie im Rahmen der Elternstammtische

5.1.2. Übergang in die Grundschule und vorschulische Erziehung

Ein wichtiges Kriterium für die Schulreife ist die Motivation des Kindes. Die meisten Kinder sind hoch motiviert, wenn der Schuleintritt naht, und stolz darauf, bald ein Schulkind zu sein.

Unsere Aufgabe ist es, den Kindern das nötige „Handwerkszeug“ (Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer, zuhören können, rasche Auffassungsgabe, Fleiß, Ordnungssinn, etc.) für die Schule mitzugeben und die Begeisterung fürs Lernen zu erhalten. Daran arbeiten wir schon in den ersten Jahren. Im letzten Kindergartenjahr kommen die Kinder in die Vorschule und werden dort intensiv auf die Schule vorbereitet. Die Vorschulerziehung findet 3mal in der Woche für 20 Minuten statt.

Folgende Angebote bieten wir in der Vorschule:

- Infoabend für die künftigen Vorschuleltern
- Vorschularbeit (dreimal pro Woche)
 - Stärkung der Basiskompetenzen (Ausdauer, Konzentration)
 - Entwicklung schulnaher Kompetenzen (z. B. Sprachentwicklung durch das Würzburger Trainingsprogramm⁵)
 - Begegnung mit der Schriftkultur (z. B. Buchstaben malen, Piktogramme erkennen)
 - mathematische Frühförderung (Mengen, Zahlenraum 1-20, geometrische Formen)
 - anspruchsvolle Mal- und Bastelangebote
- Ausflüge ins Museum, Theater
- „Verkehrskasperl“ für Vorschulkinder mit Schulkindern
- Verkehrstraining

⁵ ausführliche Informationen unter der Adresse: www.phonologische-bewusstheit.de/programm.htm

- Besuch bei der Feuerwehr und Polizei
- Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel
- Schulbesuch mit Teilnahme am Unterricht
- Schulhausrallye
- Übernachtungsfest im Kindergarten
- Abschiedsfest mit selbstgebastelten Schultüten

Wir arbeiten eng mit den Grundschulen an der Forellenstraße und in der Feldbergstraße zusammen (Kooperationstreffen).

5.2. Inklusion – Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

5.2.1. Kinder verschiedenen Alters

Die Arbeit mit altersgemischten, **festen Gruppen** ist in unserer Einrichtung Tradition. Da es eine Krippe und einen Kindergarten in unserem Haus gibt, haben wir eine Altersspannbreite vom Kleinkind bis zum Vorschulkind.

In der Krippe betreuen und fördern Kinder von 1 bis 3 Jahren. Ein ausgewogenes Altersverhältnis (4 Kinder zwischen 12 und 18 Monaten, 4 Kinder zwischen 18 und 24 Monaten und 4 Kinder zwischen 24 Monaten und älter) wird angestrebt. Der Vorteil von altersgemischten Gruppen ist, dass die jüngeren Kinder von den Älteren lernen und sie als Vorbild sehen können.

In den Kindergartengruppen werden Kinder von 3 bis 6 Jahren betreut.

Im ersten Jahr nennen wir sie unsere „Kleinen“. Es ist für sie ein Jahr der Orientierung und des Ankommens.

Vom zweiten bis zum dritten Kindergartenjahr heißen sie „Mittelkinder“. Hier beginnt die Phase des Entdeckens, Lernens, Sich Einbringens und Mitgestaltens in der Gruppe.

Im letzten Kindergartenjahr ist das Kind ein Vorschulkind. Hier findet die intensive Vorbereitung (3mal wöchentlich) auf die Schule statt.

Einmal in der Woche bekommen die „Kleinen“ und die „Mittelkinder“ individuelle Förderereinheiten.

5.2.2. Geschlechtersensible Erziehung

In unserem Kindergarten sind Mädchen und Jungen gleichwertig und gleichberechtigt. Durch das tägliche Zusammensein in der Einrichtung entwickeln die Kinder eine soziale Geschlechtsidentität („Ich bin ein Junge.“ - „Ich bin ein Mädchen.“). Die Unterschiede zwischen den Geschlechtern sollen von den Kindern bewusst wahrgenommen und wertgeschätzt werden. Sie sollen aber auch erfahren, dass eigene Interessen und Vorlieben nicht an das Geschlecht gebunden sind (z. B. kann sich ein Mädchen auch für Eisenbahnen interessieren).

5.2.3. Interkulturelle Erziehung

Wichtig sind uns die Wertschätzung der Andersartigkeit eines jeden Menschen und die damit verbundene Offenheit für andere Sprachen, Werte und Kulturen.

Unsere Einrichtung wird derzeit von einigen wenigen Kindern mit Migrationshintergrund besucht. In unserer pädagogischen Arbeit greifen wir konkrete Anlässe wie z.B. Urlaubsreisen der Kinder auf (Erzählungen, Reiseprospekte, Urlaubsfotos, Bücher über andere Länder, Mitbringsel von Urlaubsorten, etc.), um ihnen fremde Länder, Menschen und Traditionen vor Augen zu führen.

5.2.4. Kinder mit Behinderung

Zurzeit haben wir keine behinderten oder von Behinderung bedrohten Kinder in unserer Einrichtung. Einzelintegration ist aufgrund der Personalstruktur bei uns nicht möglich.

5.2.5. Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko

Wir nehmen die Kinder so an, wie sie sind, mit ihren Stärken und Schwächen. Das pädagogische Personal beobachtet die Kinder mit der Zielsetzung, Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko frühzeitig zu erkennen sowie zeitnah und effektiv zu handeln. Denn je früher Verhaltens- und Entwicklungsauffälligkeiten erkannt und behandelt werden, umso erfolgreicher und schneller ist in der Regel ihre Behebung.

Durch Hinzuziehen von Fachdiensten (Frühförderstelle mobiler Dienst) wird der zusätzliche Bedarf an Diagnostik, Beratung und Förderung abgedeckt. Das Personal unterstützt das Kind und dessen Eltern und versucht, in Zusammenarbeit mit Fachdiensten und einschlägigen Institutionen für das Kind bestmögliche Bildungs- und Entwicklungschancen zu schaffen.

5.2.6. Kinder mit Hochbegabung

Hochbegabte Kinder sind auf den ersten Blick von anderen Kindern nicht zu unterscheiden. Sie zählen jedoch zu den Kindern mit Entwicklungsrisiko.

Hochbegabung ist in diesem Alter schwer zu diagnostizieren, denn sie zeigt sich meist nur in einzelnen Bereichen (z. B. auffällig hohe Musikalität, Sportlichkeit oder mathematische Fähigkeiten). Defizite liegen häufig im sozialen Bereich. Hochbegabung sollte immer fundiert durch den Kinderarzt abgeklärt werden. Hierbei unterstützen und beraten wir die Familien. Bei Bedarf vermitteln wir den Kontakt zu professionellen Fachdiensten.

5.3. Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität

5.3.1. Partizipation – Mitwirkung der Kinder

Partizipation (Teilhabe/Mitbestimmung) ist ein Grundprinzip der Menschenrechte. Für Kinder ist es die erste Erfahrung mit Demokratie. Partizipation heißt insbesondere im Kindergarten, Aktionen, Feste und Projekte gemeinsam zu besprechen, zu planen und durchzuführen. Die Kinder dürfen in sog. **Kinderkonferenzen** den Alltag in der Einrichtung mitgestalten und Regeln (z. B. Verhalten beim Essen, Streitschlichtung) aufstellen.

Das macht sie zu gleichwertigen, respektierten Partnern in einem Entscheidungsprozess. So lernen sie, einen Konsens zu finden, oder sie entwickeln Strategien, für ihre eigenen Ideen bzw. Standpunkte zu argumentieren oder Probleme zu lösen. Überdies lernen sie ihre Rechte und die des anderen kennen und erfahren durch aktives Zuhören die Ansichten von anderen. Dadurch kommt es zur Meinungsbildung und -äußerung. Zudem verbessern die Kinder ihre Kommunikation- und Kritikfähigkeit, und machen die Erfahrung, dass sie mit Worten etwas bewirken können.

5.3.2. Beobachtung und Dokumentation

Regelmäßige und gezielte Beobachtungen von Entwicklungs- und Lernprozessen der Kinder stellen eine wesentliche Grundlage unseres pädagogischen Handelns dar. Bei der Beobachtung geht es darum, die Stärken und Schwächen jedes Kindes zu erkennen. Stärken sollen gezielt gefördert, Schwächen ausgeglichen werden. Entwicklungsdefizite müssen erkannt und möglichst rasch und effektiv behoben werden. Außerdem gehen wir auf Veränderungen im Leben der Kinder (z.B. neues Geschwisterchen, Umzug der Familie, Trennung der Eltern, Tod eines geliebten Menschen) adäquat ein, indem wir sie thematisieren.

Drei Ebenen stehen bei der Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen im Vordergrund:

- Ergebnisse kindlicher Aktivitäten (z. B. Zeichnungen, Schreibversuche, Bastelarbeiten)
- strukturierte Beobachtung anhand von Fragebögen
- freie Beobachtung in erzählender Form

Zur Beobachtung setzen wir unterschiedlichste Instrumente ein:

- In regelmäßigem Austausch werden die Eltern über unsere Beobachtungen informiert (sog. Tür- und Angelgesprächen, siehe Kapitel 6.2.
- Einmal im Jahr führen wir auf Wunsch der Eltern ein Entwicklungsgespräch. (siehe Kapitel 6.3.).
- Die Beobachtungen und Auswertung erfolgen mittels strukturierter Beobachtungsbögen: Kompik im Kindergarten und in der Krippe die Beobachtung nach BELLER.
- Eine weitere Dokumentation der Entwicklung des einzelnen Kindes erfolgt anhand von Portfolios (siehe 5.3.3)

5.3.3. Portfolio

Das Portfolio ist für uns eine Methode, die Entwicklung der Kinder augenfällig zu machen. Denn wir dokumentieren mit Fotos aus dem Kindergartenalltag (in der Krippe mit Bildunterschriften) die Fortschritte der Kleinen. Unser Anliegen ist es nämlich, dass die Eltern möglichst viel vom Krippen- bzw. Kindergartenalltag erfahren. Am Ende der der

Fotoecke) mit den Kindern aufzukleben und das Blatt nach Belieben zu verschönern. Die gestaltete Seite wird dann zeitnah in den Portfolioordner des Kindes eingeordnet.

Im Mai treffen wir uns mit den Eltern, um die Ordner zu sortieren und auf den neuesten Stand zu bringen. Kindergarten- bzw. Krippenzeit übergeben wir dem Kind das Portfolio, eine wertvolle „Schatzkiste“, in der die persönlichen Lern- und Entwicklungswege gesammelt wurden.

Im Portfolio-Ordner befinden sich:

- Fotoseiten von Festen, Feiern, Aktionen, gestaltet von den Eltern, den Kindern und dem pädagogischen Personal
- Portfolioarbeiten (z. B. Arbeitsblätter zum Thema „Das bin ich“, „Mein zu Hause“)
- Blätter mit Liedern, Fingerspielen, Gedichten, Gebeten, Kreis- und Singspielen, die im Laufe der Kindergartenzeit erlernt wurden.
- Vorschularbeitsblätter
- Eigene Werke (Zeichnungen und andere kreative Arbeiten aus dem Freispiel)

In der Kinderkrippe versehen wir die Portfolios zusätzlich mit Bildunterschriften. Wir schreiben:

- in „der 2. Person Singular (z. B. «Hier bäckst du Plätzchen für das Weihnachtsfest.»)
- in einfacher, klarer Sprache, die auch Kinder verstehen
- in ermunterndem, wertschätzendem Ton (Darstellung der Stärken des Kindes)

Portfolios sind etwas ganz Persönliches. Daher zeigen wir niemandem das Portfolio eines Kindes, ohne die Eltern und das Kind vorher um Erlaubnis gefragt zu haben. Das Portfolio bildet die Basis für die weitere Arbeit der pädagogischen Fachkräfte und dient auch der Kooperation mit den Eltern.

Insbesondere für die Kindergartenkinder ist der ihnen frei zugängliche Portfolioordner in den Schränken der Gruppenräume ein wichtiger Anker im Kindergartenalltag: Häufig blättern sie in ihren gesammelten Werken oder zeigen anderen Kindern die dort enthaltenen Fotos zu Festen oder aus ihrem zu Hause.

Beteiligung der Eltern an der Portfolioarbeit

Die Portfolios der 12 Krippenkinder werden durch die 5 Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen der Krippe alleine erstellt. Doch bei den Portfolios der 50 Kindergartenkinder sind wir auf die Mithilfe der Eltern angewiesen.

Im Laufe des Kindergartenjahres geben wir den Eltern vorbereitete Blätter, auf die sie Fotos von ihren Kindern bei unseren Festen, Feiern und Aktionen anbringen sollen. Wir bitten Sie, die Fotos, die sie von uns auf USB-Sticks erhalten zu Hause auszudrucken, mit den Kindern aufzukleben und das Blatt nach Belieben zu verschönern. Die gestaltete Seite wird dann zeitnah in den Portfolioordner des Kindes eingeordnet. Einmal im Kindergartenjahr (meist im Mai) findet ein Bastelnachmittag mit den Eltern statt, um die Ordner zu sortieren und auf den neuesten Stand zu bringen.

Das Ich-Buch in der Kinderkrippe

Zu Beginn der Krippenzeit erleichtert ein von den Eltern gestaltetes „Ich-Buch“ unseren Kleinen die Eingewöhnung enorm. Dieses kleine Büchlein soll Bilder von vertrauten und wichtigen Personen und Dingen Ihres Kindes enthalten, wie zum Beispiel: Sich selbst, Familienmitglieder, Kuscheltier, Haustier oder ähnlichem.

Wird die Sehnsucht zu groß, blättern wir gerne mit den Kindern in den „Ich-Büchern“ und sprechen über die Familienmitglieder und Freunde. Oft können die Kinder diese Dinge noch gar nicht mit Namen benennen, erkennen sie aber wieder und freuen sich über das Vertraute. Wir würden uns freuen, wenn sich alle Krippeneltern dieser Tradition anschließen, und auch für ihr Kind ein kleines „Ich-Buch“ zum Krippenstart anfertigen. Ihre gestalteten Blätter (Vorlage gibt von uns) werden hier in der Einrichtung laminiert und gebunden. Deshalb sollte auf jedem Blatt (DinA5) einen 2cm breiter, umlaufender Rand frei gelassen werden.

6. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

6.1. Eltern als wichtiger Partner unserer Einrichtung

Die Zusammenarbeit mit den Eltern hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. Denn die Eltern und das pädagogische Personal unterstützen und ergänzen sich im Idealfall bei Erziehung und Förderung der Kinder. Wir legen großen Wert auf einen freundlichen Umgangston und gegenseitige Wertschätzung sowie eine gute Zusammenarbeit. Für Erziehungsfragen haben wir jederzeit ein offenes Ohr.

Zudem trägt die Mithilfe der Elternschaft dazu bei, unser breites und qualitativ hochwertiges Bildungs- und Förderangebot für unsere Kinder aufrecht zu erhalten und insbesondere das Gemeinschaftsgefühl und die wertschätzende Atmosphäre in unserer Einrichtung zu fördern. Die Mitwirkung der Eltern ist in den unterschiedlichsten Bereichen unseres Kindergartens und unserer Kinderkrippe ausdrücklich erwünscht.

6.2. Tür- und Angelgespräche

Zu Tür- und Angelgespräche kommt es hauptsächlich in der Bring- und Abholzeit. Sie bieten Gelegenheit für den kurzen, oft wichtigen Austausch der Eltern und des pädagogischen Personals über das Kind (z. B. Gesundheitszustand, Besonderheiten, Auffälligkeiten im Verhalten).

Wir bitten um Verständnis, dass intensive, längere Gespräche nicht im Gruppenraum oder im Beisein Ihres Kindes oder anderer Personen stattfinden. Dazu wird ein gesonderter Termin mit den Eltern vereinbart.

6.3. Eltern- und Entwicklungsgespräche

Kernpunkt der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft sind regelmäßige Entwicklungsgespräche. An der Informationstafel vor dem jeweiligen Gruppenraum können sich die Eltern für einen Termin zu einem Entwicklungsgespräch eintragen. Anhand des Entwicklungsbogens „Kompik“ im Kindergarten und der sog. Beller-Tabelle (benannt nach Professor Beller) in der Krippe gibt das Fachpersonal den Eltern ausführliche Informationen über den Entwicklungsstand des Kindes sowie Anzeichen von möglichen Entwicklungsrisiken, die der weiteren Abklärung durch einen Kinderarzt oder Fachdienst bedürfen.

Elterngespräche werden auf Wunsch der Eltern vereinbart oder ergeben sich je nach Situation (z.B. Eingewöhnungsphase, Schulreife).

Selbstverständlich hat die Einhaltung der Schweigepflicht für alle Mitarbeiter oberste Priorität und kann nur durch ihre schriftliche Einverständniserklärung aufgehoben werden (z.B. beim Austausch mit der Grundschule).

6.4 Elternabende

Rund ums Jahr bieten wir verschiedene Elternabende für unsere Eltern an:

Ende September findet der große Elternabend zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Austausch statt. An diesem Abend wird auch der Elternbeirat gewählt und das Jahresthema vorgestellt.

An einem Abend im Kindergartenjahr (zum Laternen- oder Osternestbasteln; jährlich im Wechsel) haben die Papas die Gelegenheit, sich untereinander kennen zu lernen und Bezug zu Kindergarten und Kinderkrippe zu bekommen.

Die Mütter dürfen einen Abend mit Nikolausstiefel- und Schultütenbasteln verbringen.

Darüber hinaus bieten unsere „Strickabende“ (in den Herbst- und Wintermonaten), bei denen Zeit für das gemeinsame Handarbeiten ist, Gelegenheit für den gemütlichen Austausch und das gegenseitige Kennenlernen.

Beim Elternstammtisch, den der jeweilige Elternbeirat ein- bis zweimal pro Jahr organisiert, haben die Eltern eine weitere Möglichkeit zum Austausch.

Im Frühling veranstaltet das Kindergartenteam einen „Portfolio-Bastel-Tag“, bei dem die Eltern Gelegenheit haben, die Portfolioordner ihrer Kinder (siehe Kapitel 5.3.3.) zu ergänzen.

Im Sommer laden wir die „neuen“ Eltern für das kommende Kindergarten- bzw. Krippenjahr zu einem Einführungsnachmittag oder -abend ein. Dabei erfahren sie alles Wissenswerte über unsere Einrichtung. Die Eltern der nächstjährigen Vorschulkinder werden an einem Informationsabend über die Vorschularbeit in unserer Einrichtung informiert.

Themenbezogene Elternabende finden auf Wunsch der Eltern mit dem Personal und eventuell mit Referenten statt.

6.5. Elternbeirat, Elternteams und Elternmitarbeit

Beim ersten Elternabend im September wird der Elternbeirat gewählt. Von jeder Gruppe (Krippe, rote und blaue Kindergartengruppe) sollten jeweils mindestens 2 Eltern vertreten sein. Die Elternbeiratsmitglieder treffen sich in regelmäßigen Sitzungen, zu denen alle Eltern eingeladen sind. Das Sitzungsprotokoll hängt in unserer Einrichtung aus.

Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion und unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Träger, Eltern und pädagogischem Personal. Bei wichtigen Entscheidungen (z. B. Änderung der Beiträge, neuer Lieferant des Mittagessens) wird der Elternbeirat stets informiert.

In den vergangenen Jahren hat es sich als günstig erwiesen, die Aufgaben des Elternbeirats auf 8 Personen aufzuteilen. Die folgende Aufteilung zeigt Zuständigkeiten und Ansprechpartner innerhalb des Elternbeirates für das Kindergarten- und Krippenteam sowie die Elternschaft. Bei der Durchführung der einzelnen Tätigkeiten, die pro Aufgabengebiet in ihrer Größe sehr unterschiedlich ausfallen, agiert der Elternbeirat als Ganzes (dies gilt vor allem bei der Planung und Koordination des großen Sommerfestes):

AUFGABEN UND VERANTWORTLICHKEITEN DES ELTERNBEIRATES	
Vorsitz	• Einladung zu EB-Sitzungen (inkl. Tagesordnung) • Übergreifende Themen
Kontaktpflege Elternschaft	• Direkter Ansprechpartner für alle Fragen für neue Eltern • Planung und Mitgestaltung der Elternstammtische • Mitgestaltung der Einführungstage für neue Eltern in Kindergarten und Krippe
Feste im Jahresverlauf	• Unterstützung des Erzieherteams bei der Koordination und Organisation der Feste im Jahresverlauf (Koordination des Essensbuffets sowie der Getränke) • Hauptkoordination des großen Sommerfestes
Zusammenarbeit Elternteams	• Koordination der Zusammenarbeit des Elternbeirats mit den verschiedenen Elternteams (Förderverein, Bazar- und Flohmarktteam, usw.)
Aktionen	• Planung und Koordination der Spendenaktionen (bei Bazaren und zu Nikolaus) • Planung und Koordination von ca. 4 Frühstücksaktionen (gesunde Themenfrühstücke)
Geschenke	• Koordination der Geschenke aus der Elternschaft für das Personal • Durchführung von Besorgungen • Planung von Übergaben (inkl. Ankündigung per Mail)
Öffentlichkeitsarbeit	• Aushang von Fotos auf der Kindergarten-/Krippen-Fotowand in der Pfarrkirche • Newsletter an die Elternschaft und für die Gemeinde • Verwaltung des Fotospeichers in Zusammenarbeit mit der „Fotofeen“ der Einrichtung (Eltern, die bei Veranstaltungen und Festen fotografieren)
Technik	• Koordination Adressliste und Mailverteiler der Elternschaft zum Jahresstart • FTP-Server verwalten (Upload und Pflege der Dateien) • Datenschutzvereinbarung

Neben dem Elternbeirat gibt es weitere ehrenamtliche Elternteams in unserer Einrichtung. Insbesondere die Bazar- und Flohmarktteams ermöglichen durch ihre Arbeit die Finanzierung zahlreicher Anschaffungen und Förderangebote, die über den Förderverein abgewickelt werden. So bleiben unter anderem auch sämtliche Ausflüge der Kinder in der Regel für die Eltern vollkommen kostenlos (inkl. Busfahrten und Eintritte). Das Tombolateam sorgt für die Finanzierung des großen Sommerfests.

ELTERNTEAMS NEBEN DEM ELTERNBEIRAT	
Bazarteam (4 Personen)	Über die Bazarerlöse finanziert der Förderverein Ausflüge, Anschaffungen, externe Förderangebote und vieles mehr (siehe Kapitel 6.6). • Planung und Koordination der zweimal im Jahr stattfindenden großen Bazar (im Frühling und im Herbst) inkl. Terminabsprachen mit dem Pfarrbüro • Koordination der internen Helfer (Elternschaft) und der externen Helfer (aus der Gemeinde) inkl. detaillierter Schichtplanung • Veranstaltungswerbung (Plakate, Flyer, Online-Werbung) • Koordination des Bazar-Cafés (Kaffee und Kuchen) • Koordination der Verkäufernummern (über Online-Plattform easybazar)
Flohmarkt-Team (2 Personen)	Über die Flohmarkterlöse finanziert der Förderverein Ausflüge, Anschaffungen, externe Förderangebote und vieles mehr (siehe Kapitel 6.6.). • Planung und Koordination der zweimal im Jahr stattfindenden Flohmärkte (im Frühling und im Herbst) inkl. Terminabsprachen mit dem Pfarrbüro • Tischvergabe • Veranstaltungswerbung (Plakate, Flyer, Online-Werbung) • Koordination des Flohmarkt-Cafés (Kaffee und Kuchen)
Tombola-Team (2 Personen)	Die Tombola finanziert die Attraktionen des großen Sommerfests. • Organisation und Durchführung der Sommerfest-Tombola zur Finanzierung des Sommerfestes • Sammlung und Verwaltung der Sachspenden
Büchereiteam (2 Personen)	• Führung und Betreuung der Bücherei der Einrichtung • Koordination der Büchereiausgabe • Einsortierung neuer Bücher • Veranstaltung des Kaffeetreffs in der Bücherei (1x pro Monat)
Gartenteam (2 Personen)	• Besorgungen von Pflanzen, Erde, u.v.m • Mithilfe bei naturpädagogischen Angeboten für die Kinder (z.B. Erdbeeren und Kartoffeln pflanzen und ernten, Blumen säen)
Aquarium (2 Personen)	• Tägliche Fütterung der Fische (gemeinsam mit interessierten Kindern) • Monatliche Pflege des Aquariums (Algenentfernung, Wasserkontrolle, v.m.) • Bei Bedarf Durchführung von Besorgungen (Futter, Pflanzen, Fische, Technik)
Fototeam (2 Personen)	• Fotografieren bei Festen, Veranstaltungen und Aktionen in Kindergarten und Krippe (für Newsletter sowie Portfolio-Ordner der Kinder) • Organisation der Gruppenfotos (Erntedank, Palmbuschenweihe, Abschiedsfest)

Ohne die Mitgestaltung aller Eltern könnten wir unser intensives und aktives Gemeinschaftsleben in unserer Einrichtung nicht in dieser Qualität aufrechterhalten. Wir freuen uns auf rege Mithilfe.

6.6. Förderverein des Kindergartens St. Augustinus e.V.

Angesichts der dringend gewordenen Generalsanierung der Einrichtung am 23. Oktober 2007 gründete die damalige Elternschaft einen eigenständigen Förderverein. Auch nach Abschluss der Renovierungsarbeiten und Gründung der Krippengruppe im Jahr 2012 unterstützt der Förderverein den Kindergarten weiter.

Unser gemeinnütziger Verein unterstützt vielfältige Anschaffungen und Projekte in Kindergarten und Krippe St. Augustinus, zum Beispiel:

- Ausstattung der Gruppen- und Gemeinschaftsräume (u.a. Turnhalle mit Kletterwand, Bücher für die Bibliothek, Ersatz oder Erweiterung der Spielsachen, Anschaffung des Aquariums) sowie Gestaltung des großen Gartens.
- Bezuschussung von Festen (Zauberer und Hüpfburg zum Sommerfest, Weihnachtsbaum zum Weihnachtsfest) sowie Finanzierung von Ausflügen (Fahrtkosten, Eintrittsgelder) im Jahresverlauf, so dass diese für die Familien der Einrichtung kostenlos sind.
- Angebot weiterführender Vorschulangebote und externer Förderangebote, so dass diese Angebote für die Familien teilweise oder komplett kostenlos sind (Sport: Evi-Turnen, Naturwissenschaften: Science Lab).

Neben der finanziellen Abwicklung unterstützt der Förderverein durch seine ehrenamtliche Tätigkeit folgende Aktivitäten der Einrichtung:

- Unterstützung der Kindergartenleitung beim Einholen von Angeboten zu Anschaffungen und externen Förderangeboten
- Organisation von Kinderbetreuung zur Unterstützung der Bazar- und Flohmarktteams sowie der mitarbeitenden Elternschaft
- Unterstützung bei der Abwicklung der externen Förderangebote (Klärung Aushängen und Abrechnung)

Die erwirtschafteten Einnahmen des Fördervereins kommen ausschließlich den Kindern des Kindergartens und der Kinderkrippe St. Augustinus zu Gute. Damit ermöglicht der Förderverein der Einrichtung einen größeren Handlungsspielraum bei Anschaffungen. Folgende Einnahmen laufen auf das Konto des Fördervereins:

- Mitgliedsbeiträge (derzeit 25 € pro Jahr pro Person) für eine passive Mitgliedschaft ohne weitere ehrenamtliche Verpflichtung. Wir freuen uns, wenn die aktuellen Familien der Einrichtung Mitglied im Förderverein werden, da sie direkt – über die Finan-

zierung von Ausflügen und externen Förderangeboten - profitieren. Auch ehemalige Familien, Großeltern und Freunde können Mitglieder werden.

- Spenden: Neben einer jährlichen Mitgliedschaft besteht auch die Möglichkeit einer einmaligen Spende (gegen Ausstellung einer steuerlich absetzbaren Spendenquittung).
- Erlöse der Flohmärkte und Bazare: Diese vier Veranstaltungen pro Kindergartenjahr liefern regelmäßig und zuverlässig einen großen Teil der Einnahmen für den Förderverein - dank der ehrenamtlichen Arbeit der beiden Organisationsteams sowie der gesamten Elternschaft und freiwilligen Helfern aus der Pfarrgemeinde.

Die aktive Vereinsarbeit (u.a. Mitgliederverwaltung, Abrechnungen, Öffentlichkeitsarbeit, Unterstützung Bazare/Flohmärkte) übernehmen die 5 Vorstände des Vereins, immer für den Zeitraum von 2 Jahren. Der Vorstand des Fördervereins ist erreichbar unter: foerderverein@kindergarten-st-augustinus.de.

7. Zusammenarbeit in der Einrichtung

7.1. Zusammenarbeit des Teams

Die jeweiligen Arbeitsaufgaben und Zuständigkeiten sind in den Dienstverträgen bzw. der Dienstordnung verankert.

7.1.1. Aufgabenfeld der Leitung (Erzieherin)

Die Leiterin des Kindergartens ist vom Träger delegiert. Neben der Leitung der blauen Gruppe ist sie verantwortlich für:

- Planung und Realisierung der Rahmenziele
- Führung und Motivation des Teams
- Konfliktmanagement
- Betriebsführung
- Garantie der pädagogischen Konzeption
- Zusammenarbeit mit Träger und Trägervertretung, Eltern und Elternbeirat, Behörden und Institutionen

7.1.2. Aufgabenfeld der Gruppenleitung (Erzieherin)

Die Erzieherin leitet eine Gruppe und ist verantwortlich für die Umsetzung der pädagogischen Konzeption und die Elternarbeit. Ihre Aufgabe ist es, die Entwicklung der Kinder zu beobachten und gezielt zu unterstützen. Sie arbeitet mit der Kinderpflegerin zusammen, verteilt die Aufgaben und leitet Praktikanten an.

7.1.3. Aufgabenfeld der Kinderpflegerin

Die Kinderpflegerin arbeitet an der Seite der Erzieherin als Zweitkraft in der Gruppe. Sie handelt eigenverantwortlich, übernimmt Aufgaben im Tagesablauf und beobachtet die Kinder in ihrer Entwicklung. Ihre Tätigkeiten müssen mit der Erzieherin abgesprochen werden, da bei dieser die primäre Verantwortung liegt.

7.1.4. Teamarbeit

Gemeinsam engagieren wir uns für die Verwirklichung einer gelungenen Krippen- und Kindergartenarbeit. Dabei bringt sich jedes Teammitglied in seiner Funktion und mit seinen Fähigkeiten sowie Ideen ein. Zur Verwirklichung einer guten Teamarbeit sind Wertschätzung und effektive Kommunikation der einzelnen Mitglieder unerlässlich. Wir besprechen uns in Bezug auf Termine, Fortbildungsberichte, Elternaktivitäten, Fallbesprechungen, Tagesabläufe in den Gruppen, Wochenplanungen, Hintergrundinformationen, Regelungen im Haus, etc.

Im **Kleinteam** treffen sich die pädagogischen Kräfte aus jeweils einer Gruppe, um Absprachen zu treffen. Es werden Beobachtungen über die Kinder ausgetauscht, die eigene Arbeit reflektiert und weitere Vorgehensweisen und Ziele gemeinsam aufgestellt.

Wöchentlich findet eine **Teamsitzung** statt (Protokoll wird erstellt), an der alle pädagogischen Vollzeitkräfte teilnehmen. Alle 2 Monate treffen sich **alle** pädagogischen Fachkräfte (Großteam). Dabei erhält jeder Informationen, die für sein Aufgabengebiet wichtig sind. Außerdem werden aktuelle Themen und Organisatorisches besprochen, Entscheidungen getroffen sowie Anregungen und Ideen diskutiert.

Wir arbeiten gruppenübergreifend, d. h. jede Erzieherin bzw. Kinderpflegerin bildet sich in einem von ihr ausgewählten Fachgebiet (z. B. Sprachförderung) weiter. Ihr Wissen setzt sie dann in der Arbeit mit den Kindern um.

7.2. Zusammenarbeit mit dem Träger und den Mitarbeitern der Pfarrei

Der Kindergarten ist Teil der katholischen Kirchengemeinde St. Augustinus und bringt sich ins Gemeindeleben mit ein (z.B. Teilnahme und Mitgestaltung von Gottesdiensten, Kinderchor, Besuch der Kindergartenkinder beim Seniorennachmittag, Aushang der Fotos von Kindergartenaktionen in der Kirche).

Durch die religionspädagogische Arbeit im Kindergarten (z. B. religiöser Morgenkreis, Feiern christlicher Feste) sollen die Kinder in den christlichen Glauben und ins Gemeindeleben eingeführt werden.

Träger des Kindergartens ist die Kirchenstiftung St. Augustinus München. Herr Pfarrer Dr. Czeslaw Lukasz ist der direkte Vorgesetzte. Frau Dr. Zitzelsberger fungiert zurzeit

als ehrenamtliche Trägervertreterin und unmittelbare Ansprechpartnerin für die Leitung. In regelmäßigen Abständen finden Treffen mit der Kindergartenleitung statt, bei denen es um folgendes geht:

- Absprachen von Terminen
- Veränderungen in der Personalstruktur
- Problembewältigung und Konfliktlösung

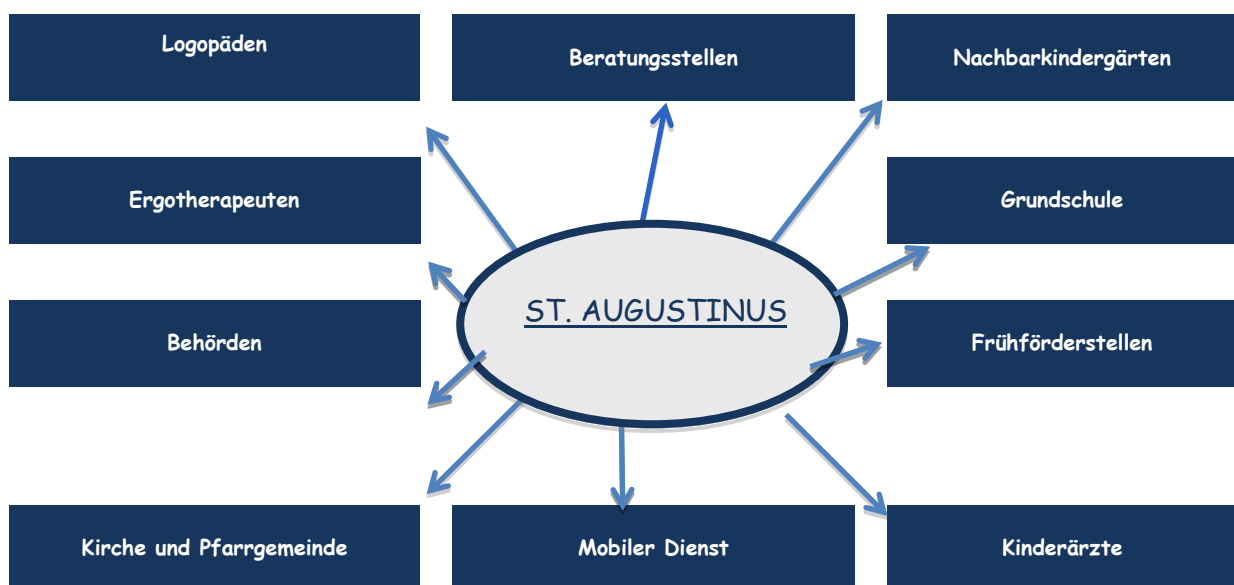
Mit den Damen des Pfarrbüros arbeiten wir in allen verwaltungstechnischen Angelegenheiten, die den Kindergarten betreffen (z.B. Abrechnungen), eng zusammen.

In der Kirchenverwaltungssitzung, die regelmäßig stattfindet, werden unsere Belange (z. B. Finanzielles, Personalentscheidungen) diskutiert und Entscheidungen darüber gefällt.

Die Pastoralassistentin/der Pastoralassistent ist Bindeglied zwischen Kirche und Kindergarten. Sie gestaltet liebevoll und altersgerecht religiöse Einheiten im Kindergarten und lädt einmal im Monat zur beliebten Kinderkirche ein.

7.3. Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Der Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag zum Wohle des Kindes und zur ganzheitlichen Unterstützung seiner Entwicklung lässt sich nur erfüllen, wenn alle beteilig



8. Kinderschutz

Der Schutz des körperlichen, geistigen und seelischen Wohls ist das zentrale Anliegen im Umgang mit den Kindern. Wir nehmen den Schutzauftrag des Gesetzgebers bei Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII sehr ernst und sichern dessen Umsetzung folgendermaßen:

- Dem Träger liegt von allen Mitarbeitern ein erweitertes Führungszeugnis vor, das alle fünf Jahre erneuert wird.
- Bei der Aufnahme jedes Kindes nehmen wir Einsicht in das Früherkennungs-Untersuchungsheft („U-Heft“).
- Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung handeln wir rasch und überlegt.

9. Qualitätssicherung

9.1. Elternbefragung

Regelmäßig finden Elternumfragen statt, bei denen man anonym Anliegen, Anregungen, Wünschen, Verbesserungsvorschläge, aber auch Lob für Gelungenes äußern kann. Wir werten die Umfragebögen sorgfältig aus, hängen die Ergebnisse und setzen uns intensiv damit auseinander, um die pädagogische und organisatorische Arbeit zu optimieren.

9.2. Beschwerdemanagement

Beschwerden drücken Unzufriedenheit bzw. Unmut aus, konstruktiv in Form von Verbesserungsvorschlägen, Anregungen und Anfragen. Werden Beschwerden als Gelegenheit zur Weiterentwicklung und Verbesserung verstanden werden, sind sie ein Lernfeld und eine Chance, zu Mitgestaltung aller Beteiligung.

Unsere Einrichtung soll ein Ort sein, an dem sich alle Beteiligten angenommen und willkommen fühlen. Daher ist es uns wichtig mit Kindern und Eltern in einem engen Kontakt zu stehen und uns regelmäßig auszutauschen.

Unser Verständnis eines Beschwerdemanagement vollzieht sich auf verschiedenen Ebenen, auf die im Folgenden näher eingegangen wird.

9.2.1. Ebene Kind – Kind; Kind – Erwachsener

Wie bereits im Punkt „Partizipation“ (siehe Kapitel 5.3.1.) ausgeführt, geht es uns um eine auf Vertrauen bauende Beziehung zwischen Kind und Erwachsenen.

Dies bedeutet für uns, mit den Kindern

- eine kultivierte Gesprächskultur zu entwickeln.
- eine konstruktive Streitkultur zu entwickeln. Jedes Kind wird angehört, seine Beschwerde ernst genommen und gemeinsam nach einer für alle Betroffenen akzeptable Lösung gesucht.
- regelmäßige Kinderkonferenzen abzuhalten, die situativ in den Ablauf integriert werden. Dabei haben die Kinder die Möglichkeit, Beschwerden, Wünsche und Anregungen zu äußern. Durch entsprechende Impulse werden die Kinder dazu explizit aufgefordert, z.B. durch persönliche Ansprache.

Wir unterstützen die Kinder Konflikte untereinander und mit uns auf eine konstruktive Art selbstständig zu lösen, indem wir die Interaktion der Kinder genau beobachten, aber nicht zu schnell eingreifen. Wir geben ihnen den Raum, ihre Gefühle wahrzunehmen, auszuleben und zu benennen. Natürlich nehmen wir ihre Bedürfnisse und Anliegen ernst. Es ist uns wichtig, die Kinder nicht zu bevormunden, zu belehren oder zu beurteilen, sondern sie zu verstehen und ihnen Sinne des Modelllerns ein positives Vorbild zu sein.

Unser Ziel ist es, dass jedes Kind lernt, kompetent und verantwortungsvoll mit seinen eigenen Gefühlen und denen der anderen Menschen umzugehen und belastende Situationen zu bewältigen.

9.2.2. Ebene Eltern -Mitarbeiter; Eltern -Leitung

Im Rahmen einer Erziehungspartnerschaft (siehe Kapitel 6.1.) ist uns ein konstruktiver Meinungsaustausch mit den Eltern sehr wichtig. Dieser wird durch den Elternbeirat in unserer Einrichtung gewährleistet, den wir nicht nur als Unterstützung des Teams verstehen, sondern auch als Bindeglied zwischen Team und Eltern.

Anregungen, Wünsche und Kritikpunkte der Eltern werden im Team besprochen. Gemeinsam und zum Wohle der Kinder werden Lösungen gesucht und umgesetzt. Einmal jährlich findet eine Elternbefragung (siehe Kapitel 9.1.) statt. Jeder Zeit kann auch kurzfristig ein Gesprächstermin mit der Leitung vereinbart werden.

9.2.3. Ebene Mitarbeiter - Mitarbeiter; Mitarbeiter - Leitung

Einen kollegialer Zusammenhalt im Team erleben wir als große Bereicherung und kann zu einer Qualitätssteigerung der eigenen Arbeit führen. Voraussetzung dafür sind ein offener Dialog und sachlich Kritik ist gegenseitiges Vertrauen, Respekt und Wertschätzung (Teamregeln).

In den Teamsitzungen wird Neues entwickelt und bereits Bestehendes hinterfragt. Außerdem gibt es Teamfortbildungstage, Teamgespräche, gemeinsame Pausen und regelmäßig Mitarbeitergespräche, die einen Austausch ermöglichen.

9.3. Fort- und Weiterbildung

Um unsere Kompetenzen zu vertiefen und zu erweitern, besuchen die Mitarbeiter Fort- und Weiterbildungen (5 Tage übers Jahr verteilt) folgender Art:

- Fortbildung im Team mit Fachreferenten
- Teilnahme an Tagungen bzw. Seminaren
- Supervision
- Ausbildung zum Fachpädagogen

9.4. Ausfallmanagement

Der Anstellungsschlüssel in unserer Einrichtung beträgt 8,59 (angegeben ist der jährliche Mittelwert siehe Analyse) Die Fachquote liegt bei 71,88 %.

Wenn eine Mitarbeiterin für kürzere oder längere ausfällt, ergreifen wir folgende Maßnahmen, um personelle Engpässe auszugleichen und die Betreuung und Förderung der Kinder sicherzustellen:

- Bei Fehlzeiten bis zu 6 Wochen helfen sich die anwesenden Mitarbeiter gegenseitig aus. In dieser Zeit können bestimmte Fördermaßnahmen wie Turnen und Ausflüge aufgrund von Personalmangel natürlich nicht durchgeführt werden.
- Bei Fehlzeiten von mehreren Mitarbeitern zur selben Zeit nehmen wir das Angebot von Eltern zur Mithilfe an (Elternpool).
- Bei Fehlzeiten über 6 Wochen stufen wir in Absprache mit dem Träger das Stundenkontingent der anwesenden Teilzeitkräfte hoch. Sollte dies nicht möglich sein, bemühen wir uns um einen auswärtigen Ersatz (z.B. über Päd-Pool).
- Sollte der Fall eintreten, dass zu wenig Personal einsatzfähig ist, sehen wir uns leider gezwungen eine Gruppe teilweise zu schließen.

Natürlich setzen wir alles daran, diese Situation zu verhindern und einen harmonischen, reibungslosen und für alle Beteiligten angenehmen Ablauf des Kindergartenalltags zu gewährleisten.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Für uns als Kindertageseinrichtung ist die Öffentlichkeitsarbeit inzwischen sehr wichtig geworden. Als Teil der Pfarrgemeinde St. Augustinus und des Pfarrverbandes München-Trudering (St. Augustinus / Franz Xaver) informieren wir die Gemeindemitglieder durch Beiträge in den regelmäßig erscheinenden Pfarrbriefe. Zudem zeigen wir auf einer Informationswand in unserer Pfarrkirche St. Augustinus Fotoimpressionen aus dem Kindergarten und Krippenalltag sowie von unseren Festen und Veranstaltungen. Zusätzlich wird der E-Mail-Newsletter, der ca. sechs Mal pro Kindergartenjahr von Team und Elternbeirat an die Elternschaft versendet wird, in gekürzter Form im Info-Schaukasten vor der Pfarrkirche ausgehängt. Somit liefern wir den Gemeindemitgliedern und auch den ehemaligen Familien einen Einblick in das „Schatzkästchen“ der Gemeinde, dem in Gold gestrichenen Kindergarten neben der Pfarrkirche.

Öffentlich vertreten sind wir durch aktuelle Pressemitteilungen in den Lokalzeitungen und durch unsere Homepage.